



Wassermann Hexe Gespenst

Otfried Preußlers Kindergeschichten
Interpretation
Illustration
Rezeption
Pädagogische Vermittlung



Hochschule der Medien
Stuttgart
Fakultät Information und Kommunikation
Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement
Wolframstraße 32, 70191 Stuttgart

2012/2013

Copyright:
Susanne Krüger
Vreni Bühler
Martina Skipski
Caroline Föll
Felicitas Lieb
Julian Frick

Inhalt

Vorwort	5
Otfried Preußler – Biographie	7
Das Erfolgsmodell der ‚drei Kleinen‘ – Wassermann, Hexe und Gespenst	9
Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann, Hexe und Gespenst	23
Die Namenlosen - Die Illustrationen zu Otfried Preußlers Büchern	37
Otfried Preußler im Klassenzimmer	49
Zwischen Lob und Kritik	62
Werksverzeichnis Preußlers	71
Sekundärliteratur zu Otfried Preußler und seinen Werken aus den Jahren 2007-2012 (Auswahl)	73
Vorstellung des Autoren-Teams	76



Vorwort

Als Beitrag der Hochschule der Medien zum ‚Otfried Preußler‘ Festival 2013 haben Masterstudierende des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement in einem Teamprojekt Themen erarbeitet, die aus ihrer Sicht gerade heute von besonderem Interesse sind. Der Blickwinkel sollte über die des lustvoll (Vor)Lesenden hinausgehen, die Interpretation mit wissenschaftlicher Tiefenschärfe durchgeführt werden. Dabei wurde an ein breites Publikum von interessierten Eltern bis zu Fachleuten als mögliche Rezipienten gedacht.

Die entstandenen Beiträge sind auf zwei Broschüren verteilt. Während der Band ‚Krabat‘ sich auf die Analyse und Interpretation von Otfried Preußlers gleichnamigen Romans konzentriert, befasst sich der Band ‚Wassermann, Hexe, Gespenst‘ mit verschiedenen Aspekten von Otfried Preußlers Kindergeschichten.

Die Autorinnen Vreni Bühler und Caroline Föll fokussieren ‚Krabat‘, ein aus heutiger Sicht aktueller ‚All Age‘ Titel, der mit vielen erzählerischen Motiven und durch die erneute Verfilmung eine ähnliche Rezeption erfährt wie andere erfolgreiche Fantasyromane.

Ausgehend von der ‚Trilogie‘ der drei ‚Kleinen‘ (Wassermann, Hexe und Gespenst) untersucht Felicitas Lieb deren erzählerische Struktur und Erfolgsfaktoren. Der umfangreichen medialen Verbreitung gilt ihr weiteres Interesse.

Die Illustratoren der Bücher von Otfried Preußler werden in der Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur nicht besonders erwähnt. Aber auch sie haben sicher zum Erfolg beigetragen. Ein Überblick zu den wichtigsten Illustratoren wird im Beitrag von Prof. Susanne Krüger gegeben.

Die Beliebtheit der Bücher Preußlers lädt dazu ein ihn auch pädagogisch zu verwerten. Auf welche verschiedenen Weisen dies versucht wird und ob es der freiwilligen Lektüre durch Kinder zuträglich ist, untersucht Julian Frick in seinem Beitrag.

Vorwort

Die Kritik hat Otfried Preußler von Anfang an gefeiert, aber es gab auch starke Vorbehalte und Verurteilungen, die aus heutiger Sicht deshalb interessant sind, weil sie aus so unterschiedlichen Richtungen erhoben wurden. Martina Skipski stellt diese Entwicklung dar.

Wir hoffen, dass wir die Vielfalt der Aspekte einem diversen Publikum spannend vermitteln können und wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre!

die Autorinnen und Autoren

Vreni Bühler, Felicitas Lieb, Caroline Föll, Julian Frick, Susanne Krüger,
Martina Skipski

Otfried Preußler – Biographie

- 20.10.1923 Geburt (Reichenberg/Nordböhmen)
 Eltern: beide Lehrer; Vater nebenberuflich
 Heimatforscher
- 1942 Einzug nach dem Abitur, Einsatz an der Ostfront
- 1944 Sowjetische Kriegsgefangenschaft, verschiedene
 russische Lager (Tatarische Republik)
- Juni 1949 Wiedersehen mit Annelies Kind (Rosen-
heim/Oberbayern)
- 1949 Hochzeit
- 1949 Entschluss: Lehrerberuf, nebenberuflich Lokalrepor-
ter für Kinderfunk
- 1951 Geburt Tochter Renate
- 1953 Geburt Tochter Regine
- 1958 Geburt Tochter Susanne
- Seit 1950er Arbeit als Autor und Übersetzer
- Bis 1970 Volksschullehrer im Schuldienst
- Seit 1993 Vorsitzender der von ihm mitbegründeten
 gemeinnützigen Vereinigung
 Hilfswerk für die Orthopädische Kinderklinik Aschau
- 2011 Erscheinen seiner Autobiografie „Ich bin ein
 Geschichtenerzähler“
18. 2. 2013 Otfried Preußler stirbt im Kreis seiner Familie
 (Prien/Chiemsee)

Auszeichnungen:

1957	Deutscher Kinderbuchpreis (Der kleine Wassermann)
1973	Bundesverdienstkreuz am Bande
1973	Europäischer Jugendbuchpreis (Krabat)
1973	Notable Book of 1973 der American Library Association (Krabat)
1977	Jugendbuchpreis des polnischen Verlegerverbands (Krabat)
1979	Bayrischer Verdienstorden
1988	Großer Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. Volkach (Gesamtwerk)
1993	Bundesverdienstkreuz (1. Klasse)
2000	Konrad-Adenauer-Preis der Deutschland Stiftung
2000	Großes Bundesverdienstkreuz
2010	Bayrischer Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst

Das Erfolgsmodell der ‚drei Kleinen‘ – Wassermann, Hexe und Gespenst

Felicitas Lieb

Aller guten Dinge sind drei. Dieses Sprichwort gilt auch für den Kinder- und Jugendliteraturautor Otfried Preußler. Preußler hat drei Töchter und während derer Kindheit schrieb er drei außerordentlich erfolgreiche Bücher: ‚Der kleine Wassermann‘, ‚Die kleine Hexe‘ und ‚Das kleine Gespenst‘.

Weltweit bekannt, in bis zu 47 Sprachen¹ übersetzt, sind sie heute noch präsent, auch in vielen anderen Medienformen. Neben der Veröffentlichung dieser drei frühen Werke hat Preußler zahlreiche weitere Bücher geschrieben, die ebenso erfolgreich waren. Trotzdem kann man die drei Kleinen als Beginn seines Erfolgs und damit als eigenständige Einheit betrachten. ‚Hörbe mit dem großen Hut‘ ist ebenfalls ein „Kleiner“, wird hier jedoch außer Acht gelassen, da er erst 20 Jahre später veröffentlicht wurde und sich inhaltlich von den ‚drei Kleinen‘ etwas unterscheidet. Zunächst jedoch zu den drei Werken selbst:

Die Wurzel: Mündliche Tradierung und Sagengestalten

‚Der kleine Wassermann‘, 1957 veröffentlicht, war Preußlers erstes Buch überhaupt. Entstanden ist es aus den Geschichten, die Preußler als kleiner Junge in seiner Heimat gehört hatte. So wurde dort vom Wassermann erzählt, der überall anzutreffen war, in den Bächen, in jedem Teich und Moortümpel, die er mit seiner ganzen Verwandtschaft bewohnte. Preußler erzählte später seinen Kindern von den Wassermännern und versetzte einen davon ohne Hintergedanken in den Mühlenweiher in der Nähe des Hauses und damit in die unmittelbare Lebenswelt der Kinder. Den Kindern gefielen die Geschichten und mit der Zeit erfand Preußler immer weitere und neue Abenteuer hinzu: vom Wassermann, seiner Frau und deren kleinem Sohn, der mit der Zeit immer mehr an Bedeutung gewann. Die Geschichten machten Preußler Freude und eines Tages kam er

¹ Vgl. Meyer-Tien, Katia (2008): Preußler und die Welt. [elektronische Quelle]

Das Erfolgsmodell der ‚drei Kleinen‘ – Wassermann, Hexe und Gespenst

schließlich auf die Idee, diese Geschichten aufzuschreiben und zu veröffentlichen.²

Die Geschichte des kleinen Gespensts liegt ebenfalls in den Erzählungen aus Preußlers Kindheit begründet. So schöpfte der Autor hierfür aus dem Geschichtenschatz seiner Großmutter Dora, die für Preußlers Werke insgesamt eine bedeutende Rolle spielte:³

"Ich hab bei den Iserleuten, und übrigens auch bei meiner Großmutter Dora erzählen gelernt. Sie war ein lebendes Geschichtsbuch, kam vom Dorf und von der Sprachgrenze [sic] der Urgroßvater hatte dort eine Schmiede und zugleich eine Fuhrmannsherberge, wo die Fuhrleute, die aus der Lausitz nach Prag gefahren sind, ausgespannt haben. Und an den Abenden, wenn sie in der Wirtsstube saßen, dann haben sie halt erzählt. Es gab kein Radio, es gab kein Fernsehen, und die Burschen steckten ja voller Geschichten. Und die Großmutter hat als zehntes von elf Kindern mitgehört und hat sich die Geschichten gemerkt, die da erzählt worden sind. Einen unerhörten Fundus an Motiven, an Gestalten hatte sie, und sie hat etwas gemacht, was ich in gewisser Weise auch versuche, sie hat mit den übernommenen Motiven und Gestalten frei gespielt."⁴

„Das kleine Gespenst“ hat seinen Ursprung zum einen in den Gespenstern, die sich, zahlreichen Sagen nach, in den Burgen und Schlössern von Preußlers böhmischer Heimat herumtrieben. Das Hauptmotiv der Erzählung liegt jedoch in der Geschichte einer gespenstischen Weißen Frau begründet, die in ihrer Familie Geburts- und Todesfälle ihrer Nachfahren ankündigte und von Zeit zu Zeit auch tatkräftig ihre Behausung verteidigte. Einmal, so erzählte die Großmutter Dora, vertrieb sie sogar den schwedischen General Torstenson aus ihrem Schloss, als dieser gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges dort Quartier bezogen hatte. Mit einer furchteinflö-

² Vgl. Preußler, Otfried (1957): Vom kleinen Wassermann und von mir. In: Jugendliteratur 1957, H. 6, S. 262f.

³ Vgl. Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Das kleine Gespenst. [elektronische Quelle]

⁴ Preußler, Otfried (2008). In: Lieske, Tanya (2008): "Ich verstehe mich als Geschichtenerzähler in gewisser Weise als Magier". [elektronische Quelle]

Das Erfolgsmodell der ‚drei Kleinen‘ – Wassermann, Hexe und Gespenst

ßenden Strafpredigt um Mitternacht lehrte sie ihn das Fürchten. Preußlers Großmutter stellte diese Szene wohl immer besonders eindrucksvoll dar. Ihm ist dieses Bild, das seine Großmutter vom großen Kriegshelden malte, der im Nachthemd auf Knien die Weiße Frau um Gnade anflehte, so im Gedächtnis haften geblieben, dass er sich beim Schreiben seiner Kinderbücher wieder daran erinnerte und sie als Hauptmotiv im kleinen Gespenst verwendete. Dort wurde aus der Weißen Frau dann das kleine Gespenst.⁵

Über die Entstehung der kleinen Hexe berichtet Preußler, dass sie, anders als beim kleinen Wassermann und dem kleinen Gespenst, nicht direkt auf Märchen und Sagen seiner Kindheit zurückgeht, sondern auf eine Begebenheit mit seinen drei Töchtern. Beim Zubettgehen fürchteten diese sich vor bösen Hexen. Preußler versuchte, sie damit zu beruhigen, dass es heute überhaupt keine bösen Hexen mehr gäbe. Auf die Frage nach dem Grund dafür entstand als Antwort die Geschichte der kleinen Hexe.⁶

Was macht die drei Kleinen für Kinder so attraktiv und erfolgreich? Eine Hypothese lautet: es ist ihre Einfachheit. Doch was bedeutet Einfachheit in diesem Kontext?

Einfachheit

Die Professorin für Deutsche Sprache und Literatur Maria Lypp ist in ihrem Aufsatz „Die Kunst des Einfachen in der Kinderliteratur“ dieser Frage allgemein nachgegangen. In Ihrem Aufsatz finden sich mehrere Merkmale, die sich auch auf Preußlers drei Werke anwenden lassen.⁷

Mündliche Erzählweisen

Lypp kennzeichnet als wichtiges Merkmal der Einfachheit die Oralität eines Textes. Dies bedeutet, dass die Erzählform eine hohe Formelhaftigkeit aufweist. Diese wird beispielsweise in der Form einer Epi-

⁵ Vgl. Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Das kleine Gespenst. [elektronische Quelle]

⁶ Vgl. Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Die kleine Hexe. [elektronische Quelle]

⁷ Vgl. Lypp, Maria: Die Kunst des Einfachen in der Kinderliteratur. In: Günter Lange (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2000, S. 828 ff.

sodenkette sichtbar.⁸ So ist in allen drei Büchern die Kapitelstruktur in einzelne Episoden äußerst ausgeprägt. In jeder Episode erlebt der Protagonist bzw. die Protagonistin ein in sich größtenteils abgeschlossenes Abenteuer. Beispielsweise umfasst im ‚kleinen Wassermann‘ das Abenteuer mit dem geklauten Kahn auf dem Mühlenweiher eine in sich abgeschlossene Episode, die sich dadurch hervorragend dazu eignet, als Gutenachtgeschichte vorgelesen zu werden. Diese Abgeschlossenheit findet sich auch in der kleinen Hexe, die in fast jedem Kapitel ein einzelnes Abenteuer erlebt, wie beispielsweise die Errettung des Ochsen Korbinian beim Schützenfest. Beim kleinen Gespenst ist diese Episodenform etwas geringer ausgeprägt. Hier kommt der Rahmenhandlung eine größere Bedeutung zu. Trotzdem ist die Episodenform noch deutlich zu erkennen.

Preußler hat die Oralität der Texte in seiner Schreibe Arbeit explizit eingewoben. So berichtete er oft, dass er beim Verfassen seiner Texte ein Diktiergerät benutzt und die Texte im Rhythmus seiner Schritte formt und später abtippt. Die Mündlichkeit von Preußlers Texten wird besonders deutlich, wenn man nach dem Hören der Hörspiele die Texte des entsprechenden Buches wieder liest.⁹ Der F.A.Z. Redakteur Tilman Spreckelsen schreibt dazu: *„Preußlers Dialoge sind in ihrer sparsamen Verdichtung meisterlich, seine Erzählerstimme schlägt sofort in den Bann, und manchmal wünscht man sich, einer der Schulklassen angehört zu haben, die er bis 1970 unterrichtet hat, um der Erfahrung willen, dem allmählichen Entstehen solcher Texte aus der Erzählsituation heraus beigewohnt zu haben.“*¹⁰

Ins Bild gesetzte Bedeutungen

Ein weiteres Merkmal, mit dem Lypp die Einfachheit kennzeichnet, ist die Bildlichkeit von Literatur, die für Kinderliteratur unentbehrlich ist. Durch die Verbildlichung einer Grundsituation mit klaren Linien und ohne Verschnörkelungen wird das Kind in intensiver Weise angesprochen, wodurch sich die Bedeutung des Bildes besser ins Gedächtnis einprägt und in ähnlichen Situationen wieder aufgegriffen

⁸ Vgl. ebd., S. 835f.

⁹ Vgl. Spreckelsen, Tilman (2007): Die heile Welt ist anderswo. In: Frankfurter Allgemeine. [elektronische Quelle]

¹⁰ Ebd.

Das Erfolgsmodell der ‚drei Kleinen‘ – Wassermann, Hexe und Gespenst

werden kann. Unterstützt werden kann diese Symbolik durch die Variation eines Bildes innerhalb einer Episodenkette. Durch seine Wiederholung wächst seine „Bedeutsamkeit“ und wird allgemein gültig.¹¹

Beim kleinen Wassermann kann diese Wiederholung darin gesehen werden, dass gezeigt wird, dass falsches Handeln eine Konsequenz, nämlich Bestrafung nach sich zieht und gutes Handeln belohnt wird. In drei Episoden handelt der kleine Wassermann falsch, bzw. gehorcht nicht. Bei dem Versteckspiel in den Teichfäden gibt der kleine Wassermann nicht auf die Gefahr Acht und kann sich nicht mehr selbst befreien. Das zweite Mal beobachtet der kleine Wassermann lieber die Zigeuner, als beim Ruf seines Vaters zu gehorchen und heim zu kommen. Er holt sich als Konsequenz trockene Füße und damit eine Erkältung und bekommt außerdem Hausarrest. Beim dritten Mal spielt er unverantwortlich an der Schleuse und trocknet dabei fast den ganzen Teich aus. Dafür wird er mit 25 Schlägen bestraft. Schließlich jedoch handelt der kleine Wassermann tugendhaft, indem er die Fische vor dem Angler rettet und erhält dafür eine Belohnung. Das Motiv „Konsequenz“ wird verbildlicht und durch seine Wiederholung einprägsam.

‚Die kleine Hexe‘ verbildlicht in ihren Episoden die Aussage, dass man nur gut wird und ist, wenn man immer und ausdauernd Gutes tut. Es reicht nicht, einmal etwas Gutes zu tun. In fast jeder Episode wird gezeigt, wie es funktioniert, ein guter Mensch bzw. eine gute Hexe zu werden. So begegnet die kleine Hexe immer wieder neuen Menschen, denen sie hilft. Einmal hilft sie den Holzweiblein, ihr Holz zu sammeln, sie hilft dem armen Mädchen, ihre Papierblumen zu verkaufen, rettet den Ochsen Korbinian vor dem Schlachter, hilft einer Gruppe von Kindern, sich gegen Raufbolde zu wehren und schließlich sich selbst als auch der ganzen Welt, indem sie den bösen Hexen ihre Zauberkraft nimmt. Die Verbildlichung des Helfens und der Richtigkeit dessen wiederholt sich stetig, wodurch ihm Bedeutung zugemessen wird.

Motive, Themen und Strukturen

¹¹ Vgl. Lypp, Maria: Die Kunst des Einfachen in der Kinderliteratur. In: Günter Lange (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2000, S. 837f.

Welche Themen verwendet Preußler, welche Motive und Strukturen nutzt er in den drei Werken? Dies wird im Folgenden genauer untersucht.

Märchen

Preußler verwendet in den drei Werken Merkmale von Märchen und einige Motive sind direkt an konkrete Märchen angelehnt.

Märchen zeichnen sich nach dem Literaturwissenschaftler Stefan Neuhaus grundsätzlich durch folgende Merkmale aus: Meist steht ein Held im Zentrum, der eine Aufgabe zu lösen hat. Magische Requisiten unterstützen ihn oder andere handelnde Charaktere. Weiterhin ist häufig eine Zahlen- und Natursymbolik von Bedeutung. Schließlich besteht meist eine Verbindung zu weiteren Mythen und alltägliche Probleme werden symbolisch verhandelt und bewältigt.¹²

Diese Merkmale lassen sich auch in den „drei Kleinen“ erkennen.

- Protagonist muss eine Aufgabe lösen (Prüfung, Nachtgespenst werden)
- Magische Requisiten (Schlüsselbund, Zauberbuch, Besen)
- Zahlensymbolik (13 Feen, 12 Uhr)
- Verbindung zum Mythos / Transzendenz (Hexen, Gespenster)
- Symbolisches Verhandeln / Bewältigen alltäglicher Probleme (Verbote, Wünsche)¹³

Wie bereits angedeutet, verweist Preußler in den Werken auch einige Male äußerst konkret auf existente Märchen.

So ist im kleinen Wassermann bei der Feier zur Geburt des kleinen Wassermanns unverkennbar das Grimmsche Märchen Dornröschen zu erkennen. Wie in diesem Märchen, bei dem anlässlich der Geburt der Prinzessin die 13 Feen eingeladen werden, werden die Verwandten und Freunde der Wassermannfamilie zu einem großen Fest eingeladen. Ein eingeladener Gast fehlt jedoch und kommt mit einer bedrohlichen dunklen Staubwolke herein. Auch in Dornröschen erscheint die – dort nicht eingeladene – Fee verspätet und verwünscht das Neugeborene. Im kleinen Wassermann dagegen stellt sich der verspätete Gast als der Moormann heraus, der aus seinem Heim etwas dunkles Moorwasser mitgebracht hat, jedoch ein guter Was-

¹² Vgl. Neuhaus, Stefan (2005): Märchen. Tübingen: Narr Francke Attempto. S. 9

¹³ Vgl. ebd.

Das Erfolgsmodell der ‚drei Kleinen‘ – Wassermann, Hexe und Gespenst

sermann ist. Analog zu den Wünschen der guten Feen an Dornröschen tritt auch hier jeder Gast an das Binsenkörbchen des kleinen Wassermanns und wünscht ihm alles Gute.¹⁴

In der kleinen Hexe weist schon der Beginn des Buches mit dem typischen „Es war einmal..“ ein eindeutiges Märchenmotiv auf. Es findet sich jedoch auch in diesem Werk eine Episode, die wieder direkt auf die Grimmschen Märchen und hierbei auf das vielleicht bekannteste Hexenmärchen von „Hänsel und Gretel“ verweist. Die kleine Hexe erhält unerwarteten Besuch von einem Jungen und einem Mädchen, die statt Hänsel und Gretel Thomas und Vroni heißen und sich wie ihre Märchenvorbilder im Wald verlaufen haben. Statt die Kinder jedoch für sich arbeiten zu lassen mit dem Ziel, sie zu verspeisen, bietet die kleine Hexe ihnen Kaffee und Kuchen an und begibt sich sogar in Gefahr, indem sie ihnen vorzaubert.¹⁵

Beide Beispiele demonstrieren, dass Preußler die typischen Märchenmotive kennt und anwendet, sie jedoch umkehrt. So ist der scheinbar bedrohliche Moormann ein netter Geselle, der es versteht die Gäste mit Musik zu unterhalten und auch die kleine Hexe ist gut und freundlich zu den Kindern und schickt sie rechtzeitig nach Hause, damit sie nicht in der Dunkelheit nach Hause kommen, statt zu versuchen, sie bei sich zu behalten.

Identifikationsfiguren

Alle drei Protagonisten sind von vornherein als Identifikationsfiguren für Kinder angelegt. Schon das Adjektiv „klein“ verweist darauf, dass sie keine Helden im eigentlichen Sinne sind, sondern sich auf Augenhöhe mit dem Leser befinden. Zwar besitzen sie außergewöhnliche Fähigkeiten, wie die Fähigkeit auf einem Besen zu fliegen, oder mit Hilfe eines Schlüsselbundes verschlossene Türen zu öffnen, sonst sind sie jedoch ähnlichen Bedingungen unterworfen wie auch Kinder. Der kleine Wassermann ist zu Beginn noch zu klein, um alleine überall im See herumzuschwimmen und die kleine Hexe ist mit ihren erst einhundertsiebenundzwanzig Jahren noch zu jung um auf der Walpurgisnacht mitzutanzten. Das Alter des kleinen Gespensts wird nicht benannt. Es muss jedoch schon mindestens 326 Jahre alt

¹⁴ Vgl. Grimm, Jakob; Grimm Willhelm (1937): Märchen der Gebrüder Grimm. München: Droemer; Knauer. S. 154 f.

¹⁵ Vgl. Neuhaus, Stefan (2005): Märchen. Tübingen: Narr Francke Attempto. S. 229

Das Erfolgsmodell der ‚drei Kleinen‘ – Wassermann, Hexe und Gespenst

sein. Trotzdem ist es als Identifikationsfigur angelegt. So hat es, wie auch Kinder Wünsche, bzw. einen Wunsch – einmal am Tage die Welt zu erkunden, der nicht erreichbar scheint, als er erfüllt wird, jedoch unerwartete Nebenwirkungen mit sich bringt.¹⁶

Vom Charakter her besitzt jeder der drei Protagonisten seine eigenen individuellen Merkmale und Fähigkeiten, stimmt aber in einigen Eigenschaften auch mit den anderen überein.

Der kleine Wassermann ist ein außerordentlich neugieriger Geselle, der keine Gefahr scheut, wenn es etwas Interessantes zu beobachten oder etwas Aufregendes zu erleben gibt. Er ist ungeduldig und kann es nicht erwarten, Neues zu erkunden und auszuprobieren. Außerdem ist er ein frecher Bursche, wenn er den Müller auslacht und reagiert beleidigt, wenn man ihn nicht ernst nimmt und ihm seine Fragen nicht beantwortet.

Die kleine Hexe ist wie auch der kleine Wassermann keineswegs geduldig und gehorsam. So will sie unbedingt auf den Blocksberg und lässt sich durch ihr Alter oder die Gebote der älteren Hexen keine Grenzen setzen. Es reizt sie, Schabernack zu treiben und sie gibt gerne ein wenig mit ihren Fähigkeiten an.

Der dritte Protagonist, das kleine Gespenst macht in punkto Geduld keine Ausnahme. Es kann es ebenfalls nicht erwarten, die Welt im Tageslicht zu sehen und lässt nichts unversucht, dies zu erreichen. Wie die kleine Hexe macht es gerne ein wenig Unsinn, indem es beispielsweise die Plakate, die den General zeigen beschmiert und Torstenson ein paar Eselsohren und eine schwarze Augenklappe zeichnet. Das kleine Gespenst ist im Gegensatz zu den beiden anderen Titelhelden verträumter und vielleicht aufgrund seines Alters höflicher, aber auch einsamer, als die beiden anderen Charaktere.

Die Hauptmerkmale der drei lassen sich folgendermaßen zuweisen. Der kleine Wassermann zeichnet sich vor allem durch seine Neugier aus, die kleine Hexe dagegen durch ihren Fleiß gepaart mit einer guten Portion Schabernack, während das kleine Gespenst sich in erster Linie durch Gutmütigkeit und eine Prise Verträumtheit kennzeichnen lässt.

In ihren Wünschen und Träumen sind die drei Kindern sehr ähnlich, die ebenfalls dabei sind, die Welt für sich zu entdecken. Wie den drei

¹⁶ Vgl. Doderer Klaus (Hrsg.) (1984): Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Dritter Band. Weinheim; Basel: Beltz, S. 86

Kleinen stehen ihnen immer wieder Hindernisse im Weg, seien es verständnislose Erwachsene, natürliche Grenzen oder Regeln, die nicht gebrochen werden dürfen, da sonst mit unschönen/abschreckenden Konsequenzen zu rechnen ist.

Begleitfiguren

Neben den drei Protagonisten findet sich in jedem Werk eine zweite Hauptperson, eine Begleitfigur. Beim kleinen Wassermann handelt es sich hierbei um den Karpfen Cyprinus, bei der kleinen Hexe um den Raben Abraxas und beim kleinen Gespenst um den Uhu Schuhu.

Während dem Raben und der Eule in der Tiersymbolik der Fabeln ein eigener Charakter zugesprochen wird handelt es sich beim Karpfen um ein Tier, das dahingehend unbelastet ist. Cyprinus ist dem kleinen Wassermann ein Freund und Helfer, beispielsweise, als der kleine Wassermann zu müde ist, alleine nach Hause zu schwimmen, trägt ihn Cyprinus auf seinem Rücken zurück. Er ist jedoch auch eine Kontrafigur zum kleinen Wassermann, so ist er schon alt – der kleine Wassermann jung, er ist eher vorsichtig und etwas ängstlich, fürchtet sich vor dem Schleusentor und den Menschen – der kleine Wassermann dagegen ist neugierig, furchtlos und interessiert sich brennend für die Menschen. Durch diese Kontrapolitionen entsteht im Rahmen der Geschichte auch Spannung und Komik. Spannung, als sich der kleine Wassermann konträr zu Cyprinus Empfehlungen verhält und sich in den gefährlichen Schlund der Schleuse wagt und Komik, als der kleine Wassermann dem Karpfen beweist, für was das Sammeln seines Gerümpels nützlich ist. Man kann sagen, dass Cyprinus die Rolle eines Großvaters übernimmt, er hat einen anderen Erfahrungsschatz und kümmert sich im Rahmen seiner Möglichkeiten um den kleinen Wassermann.

Der Begleiter der kleinen Hexe ist typischerweise ein Rabe. Dieser heißt in der kleinen Hexe Abraxas. Abraxas scheint schlauer zu sein als die kleine Hexe, da er sie immer wieder ermahnt, an ihre Prüfung zu denken und gut zu handeln, um eine gute Hexe zu werden. Allerdings hat er auch durchaus besserwisserische Charakteranteile, schließlich ist er überzeugt davon, zu wissen, was eine gute Hexe ist, was sich im Nachhinein als falsch herausstellt. Abraxas kann als Mentor der kleinen Hexe bezeichnet werden, so ist er der kleinen Hexe ein Freund, der ihr Ratschläge gibt, sie aber auch anspricht

Das Erfolgsmodell der ‚drei Kleinen‘ – Wassermann, Hexe und Gespenst

und an ihrem Erfolg interessiert ist. Abraxas nimmt im Vergleich zu Cyprinus, als auch zum Uhu Schuhu im kleinen Gespenst, eine wesentlich prominentere Rolle ein und begleitet die kleine Hexe über das komplette Buch hinweg. Der Karpfen Cyprinus dagegen taucht nur sporadisch auf und der Uhu Schuhu spielt hauptsächlich zu Beginn und Ende der Geschichte eine Rolle.

Der Uhu Schuhu ist die Begleitfigur des kleinen Gespensts und ihm kommt in der Fabel die Bedeutung einer weisen und klugen Figur zu, die Respekt verdient.¹⁷ Diese Bedeutung deckt sich mit der Darstellung im kleinen Gespenst.

„Er war alt und sehr weise und achtete streng darauf, dass man ihm stets mit der nötigen Ehrerbietung begegnete. Selbst von dem kleinen Gespenst ließ er sich nicht duzen, was ihrer Freundschaft jedoch keinen Schaden tat.“¹⁸

Im Gegensatz zu den beiden anderen Begleitfiguren handelt es sich beim kleinen Gespenst und dem Uhu Schuhu um eine sehr tiefe Freundschaft, die mit regelmäßigen Gesprächsstunden gepflegt wird. Beide sind eigentlich recht einsame Figuren, die sich in der Stille und Ruhe der Nacht Gesellschaft leisten. Ähnlich wie Cyprinus, der mit den Menschen nichts zu tun haben will, ist der Uhu Schuhu dem, was dem kleinen Gespenst als spannend erscheint, dem Tageslicht, stark abgeneigt und warnt das kleine Gespenst davor, davon zu träumen. Obwohl der Uhu eigentlich jünger sein müsste als das kleine Gespenst, ist er dennoch weiser und weiß mehr über das kleine Gespenst und die Regeln seines Nachtgespenstseins als dieses selbst, denn er weiß, wie es mit Hilfe der Rathausuhr zum Tagesgespenst werden könnte. Der Uhu ist dem kleinen Gespenst ein guter alter Freund, der es grundsätzlich gut mit ihm meint und seine Gesellschaft schätzt.

Alle drei Begleitfiguren sind männlicher Natur und zumindest vom geistigen Alter älter als der zugehörige Protagonist dargestellt. Sie übernehmen teilweise die Rolle von Eltern, von Freunden und von Lehrern, die die Entwicklung der drei Kleinen begleiten, fördern und ihre Freunde manchmal zu Handlungen anregen, sich gegenüber der gegenteiligen Meinung zu beweisen, wie beispielsweise der kleine Wassermann, als er den Nutzen seines Gerümpels demonstriert.

¹⁷ Vgl. Wikipedia (Hrsg.) (2012): Fabel. [elektronische Quelle]

¹⁸ Preußler, Otfried (1966): Das kleine Gespenst. Stuttgart: Thienemann. S. 12f

Magische Welt – Reale Welt

In der phantastischen Kinderliteratur stehen sich gemäß der Zwei-Welten-Definition in der Regel zwei Welten gegenüber. Die „primäre Welt“, die unserer eigenen Welt gleicht und die „sekundäre Welt“. Diese zeichnet sich durch magische Elemente aus und wird in den drei Kleinen nur durch die drei Kleinen und ihre Lebensumstände impliziert.¹⁹

Bei der primären Welt handelt es sich beim ‚kleinen Wassermann‘ um den realen Ort Mühlenweiher, an dem der Müller und andere Menschen leben und in ihm angeln und baden. Bei der sekundären Welt handelt es sich um die Welt der Wassermannfamilie und ihre Lebensweise, die sich von der der Menschen unterscheidet. Sie können unter Wasser atmen, sie haben grüne Haare und halten Winterschlaf.

Die kleine Hexe lebt in der primären Welt eines Waldes und des angrenzenden Städtchens mit seinen Bewohnern, Festen und Märkten, wie sie mehr oder weniger auch heute in der realen Welt anzutreffen sind. Die sekundäre Welt beinhaltet die Hexenwelt und die magischen Fähigkeiten der kleinen Hexe.

Das kleine Gespenst schließlich lebt ebenfalls als Figur der sekundären Welt in der primären Welt einer Kleinstadt, dem Städtchen Eulenberg. Es selbst impliziert die sekundäre Welt als magisches Wesen mit magischen Fähigkeiten, wie fliegen und mithilfe seines Schlüsselbundes jede Türe öffnen zu können.

Dadurch, dass die magischen Figuren die sekundäre Welt nur in der eigenen Person darstellen, sind die beiden Welten auch offen und die drei Kleinen, als auch die Menschen, wie z.B. die Kinder im kleinen Gespenst, können Zugang zu ihr erhalten, indem sie beispielsweise mit Hilfe des Schlüsselbundes mit dem Uhu Schuhu reden können. In der kleinen Hexe können die Kinder Thomas und Vroni die kleine Hexe in ihrem Zauberhaus besuchen und ihre Zauberstücke bewundern.

Als typisch und notwendig für das Gelingen von magischen Welten kennzeichnet Reinbert Tabbert, dass die sekundäre Welt durch Ge-

¹⁹ Vgl. Tabbert, Reinbert: Phantastische Kinder- und Jugendliteratur. In: Günter Lange (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2000, S. 188

Das Erfolgsmodell der ‚drei Kleinen‘ – Wassermann, Hexe und Gespenst

setzmäßigkeiten und Grenzen bestimmt ist.²⁰ Diese Merkmale finden sich auch in den drei Kleinen.

Im kleinen Wassermann sind sie noch relativ schwach ausgeprägt. So darf der kleine Wassermann erst mit Erlaubnis der Eltern seine Entdeckertouren im Weiher und schließlich auch an Land unternehmen und wird, wenn er nicht aufpasst und zu lange an Land bleibt, analog zu Menschenkindern, krank, wenn er sich trockene Füße holt. Bei der kleinen Hexe finden sich sehr strikte Regeln. So darf die kleine Hexe nicht zur Walpurgisnacht, weil sie zu jung ist. Dies ist eine strenge Regel der Hexenwelt. Außerdem gibt es das Verbot, freitags zu hexen, was ebenfalls bei Zuwiderhandlung bestraft wird. Eine weitere Gesetzmäßigkeit findet sich im Hexenbuch, denn hexen lernen können Hexen nur mithilfe eines Hexenbuches, ohne ist es unmöglich, eine Hexe zu werden.

Das kleine Gespenst schließlich ist in seinem Handlungsfeld zum einen durch sein Gespenstsein begrenzt, das es ihm nur eine Stunde lang am Tag bzw. in der Nacht ermöglicht, wach zu sein und zum anderen durch die Rathausuhr, an die gebunden ist, ob es als Tag- oder Nachtgespenst erwacht. Eine letzte Gesetzmäßigkeit findet sich in der Auswirkung der Sonne bzw. des Mondes auf das kleine Gespenst. So wird es bei der Berührung durch Sonnenlicht schwarz und durch Mondlicht wieder weiß.

Fazit

Preußlers Werke lassen sich abschließend folgendermaßen charakterisieren. Sie beziehen sich direkt auf das Leben von Kindern, sei es seine eigene Kindheit, die seiner Töchter oder Schulklassen. Durch die orale Struktur der Texte und die Episodenform sowie die Verbildlichung von Themen sind Preußlers Texte Kindern gut zugänglich. Preußlers ‚drei Kleine‘ bieten mit ihrem Märchenanklang einen wunderbaren Übergang zur selbst gelesenen Literatur. Schließlich sind die Protagonisten die idealen Identifikationsfiguren und üben durch ihre magischen Fähigkeiten in einer sonst realen Welt einen besonderen Reiz auf Kinder im magischen Alter aus. In all diesen Elementen kann der Erfolg und die Attraktivität der drei Werke gesehen werden, die Kinder so beeindruckten, dass sie als Eltern diese drei Charaktere ihren Kindern weitergeben und so der

²⁰ Vgl. ebd., S. 190

Das Erfolgsmodell der ‚drei Kleinen‘ – Wassermann, Hexe und Gespenst

kleine Wassermann, die kleine Hexe und das kleine Gespenst zu Kindheitsfiguren mehrerer Generationen geworden sind. Selbst wenn heute manch pädagogische Handlungsweisen im ‚kleinen Wassermann‘ nicht mehr zeitgemäß erscheinen und die Kulissen einen gewissen Fünfziger Jahre Charme ausströmen, so wird der Erzählton sehr wahrscheinlich auch zukünftige Kindergenerationen faszinieren.

Quellenverzeichnis

Doderer Klaus (Hrsg.) (1984): Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Dritter

Band. Weinheim; Basel: Beltz, S. 86

Grimm, Jakob; Grimm, Wilhelm (1937): Märchen der Gebrüder Grimm. München: Droemer; Knauer. S. 154 f.

Gruber, Fritz (2007): Die kleine Hexe. URL:

<http://www.spielbox.de/spielarchiv/press/diekleihexe.php4> (letzter Zugriff 12.11.2012)

Lypp, Maria: Die Kunst des Einfachen in der Kinderliteratur. In: Günter Lange

(Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2.

Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2000, S. 828 ff.

Meyer-Tien, Katia (2008): Preußler und die Welt. URL: <http://www.fr-online.de/panorama/kinderbuecher-preussler-und-die-welt,1472782,2983376.html> (letzter Zugriff: 19.11.2012)

Neuhaus, Stefan (2005): Märchen. Tübingen: Narr Francke Attempto. S. 9

Preußler, Otfried (1957): Die kleine Hexe. Stuttgart: Thienemann.

Preußler, Otfried (1956): Der kleine Wassermann. Stuttgart: Thienemann.

Preußler, Otfried (1957): Vom kleinen Wassermann und von mir.
In: Jugendliteratur 1957, H. 6, S. 262f.

Preußler, Otfried (1966): Das kleine Gespenst. Stuttgart: Thienemann.

Preußler, Otfried (2008). In: Lieske, Tanya (2008): "Ich verstehe mich
als

Geschichtenerzähler in gewisser Weise als Magier". URL:
<http://www.dradio.de/df/sendungen/jungeleser/866190/> (letzter Zugriff:
12.11.2012)

Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Das kleine Gespenst. URL:
<http://www.preussler.de/index1.htm>. (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Die kleine Hexe. URL:
<http://www.preussler.de/index1.htm>. (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Medien. URL:
<http://www.preussler.de/index1.htm>. (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Spreckelsen, Tilman (2007): Die heile Welt ist anderswo. In: Frankfurter
Allgemeine. URL:
<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/kinderbuch/die-kleine-hexe-die-heile-welt-ist-anderswo-14924.html> (letzter Zugriff:
12.11.2012)

Tabbert, Reinbert: Phantastische Kinder- und Jugendliteratur. In: Gün-
ter

Lange (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2.
Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2000, S. 190

Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann, Hexe und Gespenst

Felicitas Lieb

Otfried Preußlers Werke der drei Kleinen („Der kleine Wassermann“, „Die kleine Hexe“, „Das kleine Gespenst“) sind nicht zuletzt durch ihre zahlreiche mediale Verwertung heute noch so bekannt. Bücher, Filme und Theaterstücke der drei Werke findet man überall in der Welt. Die Vielfalt der medialen Verwertung ist beeindruckend, erst recht im Hinblick auf das Alter der Originalbücher.

Theaterstücke

Preußler hat selbst schon früh eigene Theaterfassungen seiner Werke geschrieben. Er hat damit eigenhändig die Adaption seiner Werke in anderen Medienformen gefördert.²¹

Zu jedem der drei Werke existiert eine Theaterfassung.²² Seine Bühnenfassungen gestaltet Preußler mit einfacher Sprache und klaren Handlungsabläufen, die ein problemloses Begreifen ermöglichen. Ihm ist es wichtig, sein Publikum zu unterhalten. Er möchte es zum Lachen bringen, in eine andere Welt entführen und sich verzaubern lassen.²³

In der Anlage seiner Bühnenfassungen offenbart sich sein Grundsatz, dass es einfachen Kinderstücken am dienlichsten ist, sie mit einfachen Mitteln zu bedienen. Durch die Reduziertheit des Stückes kann die Fantasie der Kinder viel stärker geweckt und gefordert werden.²⁴

²¹ Vgl. Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Otfried Preußler und das Kindertheater. [elektronische Quelle]

²² Vgl. Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Medien. [elektronische Quelle]
Vgl. Verlag für Kindertheater (Hrsg.) (2007): Der kleine Wassermann. [elektronische Quelle]

²³ Vgl. Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Otfried Preußler und das Kindertheater. [elektronische Quelle]

²⁴ Vgl. ebd.

Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann, Hexe und Gespenst

Heute gehören Preußlers Kindertheaterstücke zu den meistgespielten auf deutschsprachigen Bühnen. Mehr als zwei Millionen Besucher haben seine Stücke in den letzten 20 Jahren gesehen, sei es in kleinen Schultheatern oder auf den Bühnen von Großstädten. ‚Die kleine Hexe‘ allein verzeichnet 2008 rund 200 verschiedene Inszenierungen.²⁵ Darüber hinaus sind Preußlers Werke auch im Ausland erfolgreich und wurden z.B. in Japan und Südamerika bereits aufgeführt.²⁶

Die Textbücher für Theaterfassungen aller drei Werke finden sich auf der Internetseite www.kindertheater.de.

Marionettentheater

Neben einer Adaption der Werke als Theaterstücke mit echten Menschen wurden die drei Werke Preußlers darüber hinaus in Form von Marionettentheatern aufgeführt. Das wohl bekannteste Marionettentheater Deutschlands, die Augsburger Puppenkiste, hat alle drei Werke in ihrem Repertoire aufgeführt. Im April und Mai 2013 werden ‚Der kleine Wassermann‘, sowie ‚Das kleine Gespenst‘ mehrmals aufgeführt.²⁷

Oper

Die Opernsparte, genauer gesagt die Kinderoper, hat ebenfalls zwei der drei Kleinen für sich entdeckt.²⁸ Das Ziel von Kinderopern ist in erster Linie, Spaß zu machen und Schwellenängste abzubauen, bei Kindern wie bei deren Eltern. Damit können die Kinder im Hinblick auf die Hochkultur frühzeitig abgeholt werden, einen Einblick in Mu-

²⁵ Vgl. ebd.

²⁶ Vgl. Verlag für Kindertheater (Hrsg.) (2007): Otfried Preußler. [elektronische Quelle]

²⁷ Vgl. Augsburger Puppenkiste (Hrsg.) (o.J.): Die kleine Hexe. [elektronische Quelle]

Vgl. Augsburger Puppenkiste (Hrsg.) (2012): Spielplan April 2013. [elektronische Quelle]

Vgl. Augsburger Puppenkiste (Hrsg.) (2012): Spielplan Mai 2013. [elektronische Quelle]

²⁸ Vgl. Theater Graz (Hrsg.) (o.J.): Das kleine Gespenst. [elektronische Quelle]

Vgl. Verlag für Kindertheater (Hrsg.) (2007): Die kleine Hexe – Oper für Kinder. [elektronische Quelle]

Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann, Hexe und Gespenst

sik und Oper erhalten und darüber hinaus an Preußlers Werke herangeführt werden.²⁹

Die Wiener Taschenoper engagiert sich seit 2006 im Bereich der Kinderoper und führte 2011 zum ersten Mal, die von Walther Soyka komponierte Kinderoper ‚das kleine Gespenst‘ auf. Das Libretto stammt von Bernhardt Studlar.³⁰

Eine Kinderoperadaption hat auch ‚die kleine Hexe‘ erfahren. Die Musik hierbei stammt von Veit Erdmann-Abele, das Libretto von Winni Victor. Zur Uraufführung des Werkes 2010 in der Musikschule Reutlingen gab es folgende Stimmen: Rafael Reinicke in der Südwest Presse schreibt zur Musik:

„Jedem Klang, sei er noch so ungewohnt und neu, ist anzuhören, dass er mit Hingabe und Spürsinn geschrieben ist, mit Liebe und Zugewandtheit zu den jungen Künstlern, die Erdmann fordern und herausfordern, nie aber überfordern will.“³¹

Hansdieter Werner im Reutlinger General-Anzeiger beschreibt die Musik folgendermaßen:

„Ihre Kraft, ihre Farbigkeit, ihr starker Rhythmus, ihre Feinheit im Klanglichen und ihre Nähe zur Sprache und deren natürlicher Redeweise, ihre vielen kleinen Erinnerungen und Wiederholungen, ihre Offenheit für junge Stimmen und ihr szenisches Potenzial - all das macht Veit Erdmanns Musik zu einem wertvollen und eindringlichen Opus der Moderne.“³²

Das Textbuch für die Kinderoper der kleinen Hexe kann ebenfalls über www.kindertheater.de bestellt werden.³³

Bilderbuch

²⁹ Vgl. Knava, Irene (2009): Audiencing: Besucherbindung und Stammpublikum für Theater, Oper, Tanz und Orchester. Wien: facultas.wuv. S. 112f. .

³⁰ Vgl. Theater Graz (Hrsg.) (o.J.): Das kleine Gespenst. [elektronische Quelle]

³¹ Reinicke, Rafael (2010): In: Verlag für Kindertheater (Hrsg.): Die kleine Hexe – Oper für Kinder. [elektronische Quelle]

³² Vgl. Verlag für Kindertheater (Hrsg.) (2007): Die kleine Hexe – Oper für Kinder. [elektronische Quelle]

³³ Vgl. Verlag für Kindertheater (Hrsg.) (2007): Die kleine Hexe – Oper für Kinder. [elektronische Quelle]

Die Adaption als Bilderbuch kommt bei Preußlers Gesamtwerk nur einmal vor – es ist gleichzeitig eine Erweiterung: 2011 kam im Thienemann Verlag eine Fortsetzung des kleinen Wassermanns in Bilderbuchform heraus. Hier erlebt der kleine Wassermann als kleine Fortsetzung einen neuen Frühling nach seinem Winterschlaf.³⁴

Verfilmung

Bücher im Allgemeinen und somit auch Kinderbücher liefern häufig den Stoff für Verfilmungen oder auch für Fernsehserien. Zwei der drei Werke wurden teilweise sogar schon mehrmals verfilmt.

„Der kleine Wassermann“ wurde jedoch bisher noch nicht verfilmt. Als Realverfilmung gibt er mit seinem zwangsläufigen Drehort, einer Unterwasserwelt auch komplizierte Rahmenbedingungen vor.

„Die kleine Hexe“ wurde bereits zweimal verfilmt. 1983 wurde sie als 25-minütiger Kurzfilm und Zeichentrickfilm unter der Regie von Bruno J. Böttge und Manfred Henke verfilmt.³⁵ Ein zweites Mal wurde sie nur wenige Jahre später, 1986 unter der Regie von Zdenek Smetana in einer deutsch-tschechischen Produktion ein weiteres Mal als Zeichentrick verfilmt. Der Titel lautete dabei „Mala carodejnice“.³⁶

„Das kleine Gespenst“ wurde ebenfalls als Zeichentrickfilm adaptiert. Unter der Regie von Curt Linda kam es 1992 aus deutscher Produktion in die Kinos.³⁷

Als erstes der drei Werke wird „das kleine Gespenst“ zurzeit als Realfilm gedreht und soll am 17.10.2013 pünktlich zu Preußlers 90. Geburtstag in die Kinos kommen. Unter den Schauspielern sind bekannte Gesichter wie Anna Thalbach, Herbert Knaupp, als Uhrmachermeister Zifferle, und Uwe Ochsenknecht als Torsten Torsten-son.³⁸ Da seit der Erstveröffentlichung des kleinen Gespensts im Jahre 1966 bereits einige Jahre ins Land gegangen sind, wurde hier aus der 325-Jahrfeier eine 375-Jahrfeier.³⁹ Regie führt Alain Gspon-

³⁴ Vgl. Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Bilderbücher. [elektronische Quelle]

³⁵ Vgl. IMDb (Hrsg.): Die kleine Hexe (1983). [elektronische Quelle]

³⁶ Vgl. IMDb (Hrsg.): Die kleine Hexe (1986). [elektronische Quelle]

³⁷ Vgl. Cineimage (Hrsg.) (2012): Das kleine Gespenst. [elektronische Quelle]

³⁸ Vgl. Filmstarts (Hrsg.): Das kleine Gespenst. [elektronische Quelle]

³⁹ Vgl. Benzler, Erik (2012): Das kleine Gespenst – Drehstart zur Kinderbuch-Verfilmung. [elektronische Quelle]

ser, der bereits für ‚Das wahre Leben‘ mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde. ‚Das kleine Gespenst‘ ist sein erster Kinderfilm.⁴⁰

Vertonungen

Die Vertonung der Bücher in Form von Kassetten, CDs, Lesungen und Hörspielen ist den meisten Kindern vermutlich am bekanntesten, wenn nicht schon bekannter als die Bücher selbst. Sie können in die Kassetten- oder heutzutage CD-Spieler eingelegt werden oder direkt vom MP3-Player gehört werden, wann immer man Lust dazu hat und brauchen anders als die Bücher keinen persönlichen Vorleser. Durch ihre alleinige Ansprache des Hörsinns können sie auch von Kindern rezipiert werden, die noch unsicher beim Lesen sind oder es noch gar nicht gelernt haben. Damit erreichen sie eine jüngere Zielgruppe und führen möglicherweise zum Buch selbst hin.

Alle drei Werke sind als Kassetten mehrfach in etwas unterschiedlicher Aufmachung und teilweise mit verschiedenen Sprechern vertont worden. ‚Der kleine Wassermann‘ erschien 1972 und 1998 als Musikkassette.⁴¹ Im Jahre 2006 brachte der Audio Verlag den kleinen Wassermann auf CD als Hörspiel heraus. Die Lübecker Nachrichten beurteilen diese Version folgendermaßen:⁴²

„Seit 50 Jahren schwimmt der kleine Wassermann vorbei an Muscheln, Fischen und Schnecken durch seinen Mühlenweiher – in diesem Hörbuch frischer, lebendiger und jünger denn je. Die Hörspielfassung mit ihren vielen Sprechern, Geräuschen und Liedern sprudelt nur so über von Einfällen, Witz und Fantasie. ... Auch jung gebliebenen Erwachsenen bereiten die fast zwei Stunden Hörgenuss viel Freude.“⁴³

⁴⁰ Vgl. Lange, Mathias L. (2012): Das kleine Gespenst kommt als Realfilm. [elektronische Quelle]

⁴¹ Vgl. Universal (Hrsg.) (1972): Der kleine Wassermann. [elektronische Quelle]

Vgl. Karussell (Hrsg.) (1998): Der kleine Wassermann. [elektronische Quelle]

⁴² Vgl. Der Audio Verlag (Hrsg.) (2006): Der kleine Wassermann. [elektronische Quelle]

⁴³ Vgl. ebd.

Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann, Hexe und Gespenst

Eine mehrteilige CD-Version des kleinen Wassermanns als Hörspiel erschien 2008 bei Karussell.⁴⁴

Eine zunehmend verbreitete Form der Vertonung von Kinderbüchern sind Lesungen mit bekannten Schauspielern. Bei Preußlers drei Kleinen fand dies bei allen drei Werken Anwendung. Den kleinen Wassermann liest hierbei Florian Lukas vor, der für seine Rolle in ‚Good Bye, Lenin‘ den Deutschen Filmpreis erhielt.⁴⁵ Diese Lesung wurde 2011 veröffentlicht.⁴⁶ ‚Die kleine Hexe‘ wird in der Version von 2009 von Heike Makatsch gelesen⁴⁷ und Nora Tschirner liest in der ebenfalls 2011 veröffentlichten Version das kleine Gespenst.⁴⁸

‚Die kleine Hexe‘ kam ebenfalls auf Kassette heraus. Im Jahre 1998 wurde sie bei Universal in 3 Folgen veröffentlicht.⁴⁹ Parallel kam ‚die kleine Hexe‘ auch auf drei CDs auf den Markt⁵⁰. 2008 kam sie in einer Neuproduktion auf 2 CDs heraus.⁵¹

Wie beim kleinen Wassermann wurde auch von der kleinen Hexe 2007 eine Hörspielversion vom Audio Verlag produziert.⁵² Thomas Köster von Literaturanzeiger.de lobt diese Fassung im Vergleich zu den Fassungen der anderen zwei Kleinen besonders:

„Mehrere WDR-Hörspiele von Ottfried Preußler hat „Der Audio Verlag“ bisher verlegt, darunter Der kleine Wassermann und Der Räuber Hotzenplotz: alles kleine Meisterwerke, die dem Hörer einen völlig neuen Zugang zu den Büchern öffnen. Aber diese Kleine Hexe sticht sie an Zauber alle aus. Denn nicht nur Maires Stimme, auch die Inszenierung unter der Regie von Annette Kurth mit der Musik von Ingfried Hoffmann wirkt auf magische Art und Weise frisch und auf-

⁴⁴ Vgl. Karussell (Hrsg.) (2008): Der kleine Wassermann (1). [elektronische Quelle]

⁴⁵ Vgl. Who’s who (Hrsg.) Florian Lukas. [elektronische Quelle]

⁴⁶ Vgl. Der Audio Verlag (2011): Florian Lukas liest Der kleine Wassermann. [elektronische Quelle]

⁴⁷ Vgl. Der Audio Verlag (2009): Heike Makatsch liest Die kleine Hexe. [elektronische Quelle]

⁴⁸ Vgl. Der Audio Verlag (2011): Nora Tschirner liest Das kleine Gespenst. [elektronische Quelle]

⁴⁹ Vgl. Universal (Hrsg.) (1998): Die kleine Hexe - Toncassetten. [elektronische Quelle]

⁵⁰ Vgl. Karussell (Hrsg.) (1998): Die kleine Hexe. [elektronische Quelle]

⁵¹ Vgl. Karussell (Hrsg.) (2008): Die kleine Hexe (2). [elektronische Quelle]

⁵² Vgl. Der Audio Verlag (Hrsg.) (2007): Die Kleine Hexe. [elektronische Quelle]

*gepeppt. Höchster Hörgenuss für Hexenfans -- und für alle, die wissen wollen, was man aus der ohnehin schon wunder-vollen Kleinen Hexe noch herausholen kann.*⁵³

„Das kleine Gespenst“ schließlich erschien ebenfalls als Kassette schon 1994 mit zusätzlichen Liedern⁵⁴ und 1998 auf CD.⁵⁵ Wie schon die anderen Werke kam auch „das kleine Gespenst“ 2008 in einer Neuproduktion als CD auf den Markt.⁵⁶

Wie für den kleinen Wassermann und „die kleine Hexe“ brachte der Audio Verlag 2008 auch „das kleine Gespenst“ als Hörspiel heraus.⁵⁷

Neben den Kassetten und CDs in physischer Form sind alle drei Werke in den einzelnen Hörspiel- und Lesungsversionen auch als MP3-Download-Versionen auf dem Markt.⁵⁸

Fremdsprachen lernen

Für alle drei Werke sind CDs erschienen, die Kindern den Fremdspracherwerb der Sprachen Englisch und Französisch auf spielerische Art und Weise erleichtern bzw. näher bringen sollen.⁵⁹

Auf der entsprechenden CD findet sich die literarische Vorlage mit einer Rahmengeschichte zur Fremdsprache erweitert. Während des Hörspiels werden immer wieder Worte und Halbsätze in der Fremdsprache eingestreut, sowie Lieder eingefügt, die ganz nebenbei einen Bezug zur Sprache aufbauen sollen.⁶⁰

Spiele

⁵³ Köster Thomas (o.J.): Die Kleine Hexe. [elektronische Quelle]

⁵⁴ Vgl. Universal (Hrsg.) (1994): Das kleine Gespenst. [elektronische Quelle]

⁵⁵ Vgl. Karussell (Hrsg.) (1998): Das kleine Gespenst. [elektronische Quelle]

⁵⁶ Vgl. Karussell (Hrsg.) (2008): Das kleine Gespenst. [elektronische Quelle]

⁵⁷ Vgl. Der Audio Verlag (Hrsg.) (2008): Das kleine Gespenst. Hörspiel für Kinder.

[elektronische Quelle]

⁵⁸ Vgl. Amazon (Hrsg.) (o.J.): MP3 – Preußler. [elektronische Quelle]

⁵⁹ Vgl. Der Audio Verlag (Hrsg.) (2005): Englisch lernen mit Dem kleinen Gespenst.

[elektronische Quelle]

Vgl. Der Audio Verlag (Hrsg.) (2005): Englisch lernen mit Der kleinen Hexe. [elektronische Quelle]

Vgl. Der Audio Verlag (Hrsg.) (2005): Französisch lernen mit dem kleinen Wassermann [elektronische Quelle]

⁶⁰ Vgl. Der Audio Verlag (Hrsg.) (2005): Englisch lernen mit Dem kleinen Gespenst.

[elektronische Quelle]

Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann, Hexe und Gespenst

„Die kleine Hexe“ sowie „das kleine Gespenst“ wurden zudem in Form von Gesellschaftsspielen für Kinder adaptiert, „das kleine Gespenst“ sogar in zwei Formen.

Bei der Spieladaption der kleinen Hexe durch Kai Haferkamp handelt es sich um ein im Kosmos-Verlag erschienenenes 3-dimensionales Geschicklichkeitsspiel für Kinder ab fünf Jahren. Ziel des Spieles ist es, getreu dem Buch, möglichst viele gute Taten zu vollbringen. Es gibt verschiedene Aufgaben zu lösen, wie beispielsweise den Frauen im Wald beim Holzsammeln zu helfen. Dazu muss die kleine Hexe ihren neuen Besen zwischen den teilweise etwas wackeligen Häuserspitzen herummanövrieren. Gleichzeitig wird die Gedächtnisleistung der Spieler trainiert, denn ob man sich den Auftragsort richtig gemerkt hat, erfährt man erst, wenn man gelandet ist. Das Spiel ist inhaltlich in vielen Aspekten nah an die literarische Vorlage angelegt, so gibt es auch die Muhme Rumpumpel, die es zu besiegen gilt.⁶¹

Die Spieleadaption des kleinen Gespensts ist ein Merk- und Geschicklichkeitsspiel ab 5 Jahren, wurde 2005 als Kinderspiel des Jahres ausgezeichnet und stammt ebenfalls von Kai Haferkamp. Ziel des Spiels ist es möglichst viele Kanonenkugeln zu sammeln um damit im Rittersaal poltern zu können. Dafür müssen jedoch zuerst auf einer Uhr angezeigte Türen richtig gemerkt und geöffnet werden. Die Türen können dabei, wie von Zauberhand, mit dem magnetischen Schlüssel des kleinen Gespensts geöffnet werden.⁶²

Vom kleinen Gespenst ist ein weiteres kleines Suchspiel veröffentlicht worden. Wie bei den anderen Spieladaptionen ist Kai Haferkamp der Autor. Ziel des Spieles ist es, als Polizist von Eulenberg das kleine Gespenst unter einem Kanaldeckel ausfindig zu machen.⁶³ Die literarische Vorlage wird hier etwas abgewandelt, da der Polizist dort eigentlich nicht nach dem kleinen Gespenst gesucht hatte, sondern völlig von diesem dunklen Unbekannten überrascht wird.

Fazit

⁶¹ Vgl. Gruber, Fritz (2007): Die kleine Hexe. [elektronische Quelle]

⁶² Vgl. Superfred (Hrsg.) (2007): Das kleine Gespenst. [elektronische Quelle]

⁶³ Vgl. Kosmos (Hrsg.) (2012): Das kleine Gespenst – Spannendes Suchspiel. [elektronische Quelle]

Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann, Hexe und Gespenst

Die Vielfalt an medialen Verwertungsmöglichkeiten ist mit den dargestellten Formen sicher noch nicht abgeschlossen. Abgesehen davon, dass sich Kinder die Geschichten individuell aneignen und spielerisch improvisieren, kann davon ausgegangen werden, dass in der Zukunft neue Medienformen entstehen werden, die Preußlers Werke in neuer Form verwerten und adaptieren.

Quellenverzeichnis

Amazon (Hrsg.) (o.J.): MP3 – Preußler. URL:
http://www.amazon.de/s/ref=sr_nr_scat_77195031_in?rh=n%3A77195031&ie=UTF8&qid=353325203&scn=77195031&h=2dc4c8e4c0480c81ffe833c2430ee5a1f78be0a&ajr=0 (letzter Zugriff: 19.11.2012)

Augsburger Puppenkiste (Hrsg.) (2012): Spielplan April 2013. URL:
<http://www.augsburger-puppenkiste.de/01-theater/03-spielplan/20122013/04-13spielplan.shtml> (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Augsburger Puppenkiste (Hrsg.) (2012): Spielplan Mai 2013. URL:
<http://www.augsburger-puppenkiste.de/01-theater/03-spielplan/20122013/05-13spielplan.shtml> (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Augsburger Puppenkiste (Hrsg.) (o.J.): Die kleine Hexe. URL:
<http://www.augsburger-puppenkiste.de/01-theater/03spielplan/kurzbeschreibungen/die-kleine-hexe.shtml> (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Benzler, Erik (2012): Das kleine Gespenst – Drehstart zur Kinderbuchverfilmung. URL: <http://filminsider.blog.de/2012/06/19/kleine-gespenst-drehstart-kinderbuch-verfilmung-13901937/> (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann,
Hexe und Gespenst

Cineimage (Hrsg) (2012): Das kleine Gespenst. URL:
<http://www.cineimage.ch/film/kleinegespenst/> (letzter Zugriff:
12.11.2012)

Der Audio Verlag (Hrsg.) (2008): Das kleine Gespenst. Hörspiel für
Kinder.
URL: <http://www.der-audio-verlag.de/> (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Der Audio Verlag (Hrsg.) (2006): Der kleine Wassermann. URL:
<http://www.der-audio-verlag.de/> (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Der Audio Verlag (Hrsg.) (2007): Die Kleine Hexe. URL:
<http://www.der-audio-verlag.de/> (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Der Audio Verlag (Hrsg.) (2005): Englisch lernen mit dem kleinen
Gespenst. URL: <http://www.der-audio-verlag.de/> (letzter Zugriff:
03.12.2012)

Der Audio Verlag (Hrsg.) (2005): Englisch lernen mit Der kleinen
Hexe.
URL: <http://www.der-audio-verlag.de/> (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Der Audio Verlag (2011): Florian Lukas liest Der kleine Wasser-
mann. URL:
<http://www.der-audio-verlag.de/> (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Der Audio Verlag (Hrsg.) (2005): Französisch lernen mit dem kleinen
Wassermann. URL: [http://www.amazon.de/Kleine-Wassermann-
Franz%C3%B6sisch-Lernen
mit/dp/B00092ZBC6/ref=sr_1_2?s=music&ie=UTF8&qid=135453640
4&sr
1-2](http://www.amazon.de/Kleine-Wassermann-Franz%C3%B6sisch-Lernen-mit/dp/B00092ZBC6/ref=sr_1_2?s=music&ie=UTF8&qid=1354536404&sr=1-2) (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Der Audio Verlag (2009): Heike Makatsch liest Die kleine Hexe.
URL:
<http://www.der-audio-verlag.de/> (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann,
Hexe und Gespenst

Der Audio Verlag (2011): Nora Tschirner liest Das kleine Gespenst.
URL:

<http://www.der-audio-verlag.de/> (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Filmstarts (Hrsg.): Das kleine Gespenst. URL:

<http://www.filmstarts.de/kritiken/209113.html> (letzter Zugriff:
12.11.2012)

IMDb (Hrsg.): Die kleine Hexe (1983). URL:

<http://www.imdb.de/title/tt1013633/> (letzter Zugriff: 12.11.2012)

IMDb (Hrsg.): Die kleine Hexe (1986). URL:

<http://www.imdb.de/title/tt0140349/> (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Karussell (Hrsg.) (1998): Das kleine Gespenst. URL:

[http://www.karussell.de/otfried-preussler/release
detail/product/76136/das-kleine-gespenst/](http://www.karussell.de/otfried-preussler/release-detail/product/76136/das-kleine-gespenst/) (letzter Zugriff:
03.12.2012)

Karussell (Hrsg.) (2008): Das kleine Gespenst. URL:

[http://www.karussell.de/otfried-preussler/release
detail/product/104005/das-kleine-gespenst-2/](http://www.karussell.de/otfried-preussler/release-detail/product/104005/das-kleine-gespenst-2/) (letzter Zugriff:
03.12.2012)

Karussell (Hrsg.) (1998): Der kleine Wassermann. URL:

[http://www.amazon.de/Kleine-Wassermann-Musikkassette-Otfried
Preuss-
ler/dp/B00004ZX6B/ref=sr_1_cc_1?s=aps&ie=UTF8&qid=135453
73](http://www.amazon.de/Kleine-Wassermann-Musikkassette-Otfried-Preussler/dp/B00004ZX6B/ref=sr_1_cc_1?s=aps&ie=UTF8&qid=13545373)
3&sr=1-1-catcorr (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Karussell (Hrsg.) (2008): Der kleine Wassermann (1). URL:

[http://www.karussell.de/otfried-preussler/release
detail/product/104006/der-kleine-wassermann-1/](http://www.karussell.de/otfried-preussler/release-detail/product/104006/der-kleine-wassermann-1/) (letzter Zugriff:
03.12.2012)

Karussell (Hrsg.) (1998): Die kleine Hexe. URL:

[http://www.amazon.de/Die
kleine-Hexe-CD-Audio-Folge](http://www.amazon.de/Die-kleine-Hexe-CD-Audio-Folge)

Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann,
Hexe und Gespenst

3/dp/3897650452/ref=sr_1_7?s=books&ie=UTF8&qid=1352296462&
sr=1

7 (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Karussell (Hrsg.) (2008): Die kleine Hexe (2). URL:
[http://www.karussell.de/otfried-preussler/release
detail/product/102091/die-kleine-hexe-2/](http://www.karussell.de/otfried-preussler/release-detail/product/102091/die-kleine-hexe-2/)

Knava, Irene (2009): Audiencing: Besucherbindung und Stammpub-
likum
für Theater, Oper, Tanz und Orchester. Wien: facultas.wuv. S. 112f.

Köster Thomas (o.J.): Die Kleine Hexe. URL:
[http://www.amazon.de/Die
kleine-Hexe-Otfried-Preu%C3%9Fler/dp/product-
description/3898136612](http://www.amazon.de/Die-kleine-Hexe-Otfried-Preu%C3%9Fler/dp/product-description/3898136612)
(letzter Zugriff: 03.12.2012)

Kosmos (Hrsg.) (2012): Das kleine Gespenst – Spannendes Such-
spiel. URL:
[http://www.kosmos.de/_files_media/mediathek/downloads/anleitungenn/
447/4002051699192.pdf](http://www.kosmos.de/_files_media/mediathek/downloads/anleitungenn/447/4002051699192.pdf) (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Lange, Mathias L. (2012): Das kleine Gespenst kommt als Realfilm.
URL:
[http://redaktion42.com/2012/07/04/das-kleine-gespenst-kommt-als
realfilm/](http://redaktion42.com/2012/07/04/das-kleine-gespenst-kommt-als-realfilm/) (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Bilderbücher. URL:
<http://www.preussler.de/index1.htm>. (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Preußler-Bitsch, Susanne (Hrsg.) (2010): Otfried Preußler und das
Kindertheater. URL: <http://www.preussler.de/index1.htm>. (letzter
Zugriff:
12.11.2012)

Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann,
Hexe und Gespenst

Reinicke, Rafael (2010): In: Verlag für Kindertheater (Hrsg.): Die kleine Hexe – Oper für Kinder. URL: <http://www.kindertheater.de/detailseite/titel/die-kleine-hexe-oper-fuer-kinder.html> (letzter Zugriff 12.11.2012)

Superfred (Hrsg.) (2007): Das kleine Gespenst. URL: <http://www.superfred.de/daskleinegespenst.html> (letzter Zugriff 12.11.2012)

Theater Graz (Hrsg.) (o.J.): Das kleine Gespenst. URL: <http://www.theatergraz.com/oper/stueck.php?cat=prem&id=14767> (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Universal (Hrsg.) (1994): Das kleine Gespenst. URL: http://www.amazon.de/Das-kleine-Gespenst-Cassette-M%C3%A4rchen-H%C3%B6rspiel/dp/3897650282/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=132297030&sr=1-1 (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Universal (Hrsg.) (1972): Der kleine Wassermann. URL: http://www.amazon.de/Der-kleine-Wassermann-1-Cassette/dp/3897650304/ref=sr_1_cc_1?s=aps&ie=UTF8&qid=135453727&sr=1-1-catcorr (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Universal (Hrsg.) (1998): Die kleine Hexe - Toncassetten. URL: http://www.amazon.de/Die-kleine-Hexe-Toncassetten-Cassette/dp/3897650444/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=135229622&sr=1-1 (letzter Zugriff: 12.11.2012)

Verlag für Kindertheater (Hrsg.) (2007): Otfried Preußler. URL: <http://www.kindertheater.de/autorinnen-und-autoren/autorendetails/autor/preussler-otfried.html> (letzter Zugriff:

Alle Sinne ansprechen: die mediale Verwertung von Wassermann,
Hexe und Gespenst

12.11.2012)

Verlag für Kindertheater (Hrsg.) (2007): Die kleine Hexe – Oper für
Kinder.

URL: <http://www.kindertheater.de/autorinnen-und-autoren/detailseite/titel/die-kleine-hexe-oper-fuer-kinder.html> (Letzter Zugriff: 12.11.2012)

Verlag für Kindertheater (Hrsg.)(2007): Der kleine Wassermann.
URL:

<http://www.kindertheater.de/autorinnen-und-autoren/detailseite/titel/der-kleine-wassermann.html> (letzter Zugriff:12.11.2012)

Who's who (Hrsg.) Florian Lukas. URL:

http://www.whoswho.de/templ/te_bio.php?PID=2257&RID=1 (letzter Zugriff: 03.12.2012)

Die Namenlosen - Die Illustrationen zu Otfried Preußlers Büchern

Susanne Krüger

Otfried Preußlers Name ist über die kinderliterarische Szene hinaus bekannt. Seine drei ‚Kleinen‘ (Wassermann, Hexe und Gespenst), der ‚Räuber Hotzenplotz‘ und ‚Krabat‘ sind durch drei Kinder- und Jugendgenerationen hindurch gegangen und inzwischen zu Klassikern der Kinderliteratur geworden. Weit weniger bekannt sind die Namen der jeweiligen Illustratorinnen und Grafiker seiner Bücher. Das liegt an der Aufgabe des Illustrators, die kindliche Rezeption des Inhaltes durch Zeichnungen zu unterstützen, wobei die künstlerische Freiheit an den Text gebunden und dadurch vielleicht auch begrenzt wird.

Hier soll nun die Rolle der Illustratoren explizit gewürdigt werden. Ich werde die Illustrationen von Winnie Gebhard-Gayler, Franz Joseph Tripp, Herbert Holzinger und Herbert Lentz dahingehend untersuchen, inwieweit gerade ihre Illustrationen zum Erfolg von Preußlers Büchern beigetragen und die ‚Marke‘ Preußler geprägt haben. Ihre Rolle ist besonders deshalb zu betonen, weil nicht nachzuvollziehen ist, weshalb alle vier Illustratoren in der einschlägigen Fachliteratur, z.B. in das ‚Lexikon der Illustration im deutschsprachigen Raum seit 1945‘⁶⁴ nicht aufgenommen wurden. Offensichtlich wird die Rolle der Illustration immer noch unterschätzt, obwohl die Tatsache, dass Visualisierung eine wichtige Übersetzungs- und Interpretationsleistung bietet, unbestritten ist.

Der Verlag hat mit Daniel Napp und Mathias Weber zwei zeitgenössische Illustratoren zur Variation der alten Vorlagen angeregt. Auf diese wird eingegangen, sowie abschließend kurz auf die weiteren aktuell im Handel erhältlichen Bilderbücher mit Texten von Preußler.

Winnie Gebhard-Gayler

‚Der kleine Wassermann‘ und ‚die kleine Hexe‘ wurden von Winnie Gebhard-Gayler illustriert. Das Kinder- und Jugendbuchportal des

⁶⁴ ‚Lexikon der Illustration im deutschsprachigen Raum seit 1945‘. Edition Text und Kritik. München, 2009

Goethe-Instituts verbreitet – ohne weitere bibliographische Angabe - folgende Informationen über sie:

*„Winnie Gebhard-Gayler ist in Crailsheim geboren und in Stuttgart aufgewachsen. Nach dem Grafikstudium an der Grafischen Fachschule und der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Stuttgart arbeitete sie zunächst in der Werbung. Später kam sie zum Cartoon und zur Illustration. Neben zahlreichen Veröffentlichungen in Magazinen und Zeitschriften, Cartoon- und Kinderbuchverlagen entstanden Arbeiten fürs Kinderfernsehen“.*⁶⁵

In der Fachliteratur zur Kunst oder Kinderliteratur sind keine weiteren Informationen zu ihr dokumentiert.

Der kleine Wassermann

Die Geschichte ‚Der kleine Wassermann‘ (erschienen 1957) ist mit einem farbigen Cover versehen und mit Schwarz-Weiß-Zeichnungen illustriert. Der kleine Wassermann mit seinen glubschigen Augen und seinem Freund und Helfer Karpfen Cyprinus haben in dieser Gestaltung Wiedererkennungswert. Das lässt sich auch daran zeigen, dass eine im Jahr 2011 erschienene Bilderbuchgeschichte ‚Der kleine Wassermann – Frühling im Mühlenweiher‘⁶⁶ vom Zeitgenossen Daniel Napp illustriert worden ist, der sich aber von der Vorlage nicht weit entfernt, zumindest was die beiden Hauptfiguren betrifft, die wie ein koloriertes Original wirken. Darüber hinaus benutzt er eine modernere Bildsprache mit expressiven Ausdrucksweisen und Perspektiven, (z.B. die Farbgebung und Größenverhältnisse beim Karpfen Cyprinus oder die Szene, in der der Hund die Frösche verfolgt). Die Stärke des Originals von Gebhardt-Gayler drückt sich bei den zentralen Figuren und der Bewegung aus, wenn sie etwa mit wenigen Strichen die Meeresbewohner zum Schweben bringt (S.15). Daniel Napp erweitert das graphische Repertoire und lädt in seinem Blog ein die Entstehung der offensichtlich auf Fortsetzung angelegten Bilderbücher zu den Wassermann-Geschichten mit zu verfolgen.⁶⁷ Der Text – von Otfried Preußler, bzw. seiner Tochter – variiert das

⁶⁵ Kinder- und Jugendbuchportal: Eintrag Gebhard Gayler:

<https://www.goethe.de/ins/eg/kai/prj/maj/ill/geb/deindex.html>

⁶⁶ Der kleine Wassermann. Frühling im Mühlenweiher. Erzählt von Otfried Preußler und Regine Stigloher. Mit Bildern von Daniel Napp. Stuttgart, Thienemann 2011.

⁶⁷ Daniel Napp Blog: <http://www.daniel-napp.de/blog/>. Zugriff am 1.11.2012

Original mit neuen Erlebnissen und nimmt als Rahmen nicht mehr ein ganzes Jahr, sondern einen Tag.

Die kleine Hexe

Die Grafik der kleinen Hexe mit ihrem Raben Abraxas auf dem Titelblatt des Originals ist ein Markenzeichen geworden. Auch die Umschlagseite mit dem schwarzen Untergrund und der aus der Wachs-schicht herausgekratzten rotgewandeten Hexe hat Signalwirkung. Scheinbar naiv, in einer auch Kindern bekannten Technik gestaltet, ist diese ‚kleine Hexe‘ in dieser Physiognomie zum Prototyp, zur Heldin der Kinderliteratur geworden.

Die mit schwarzer Tusche gezeichneten und gemalten Illustrationen bestechen durch den frechen Strich und die Bewegtheit der Schwarz-Weiß-Bilder. So etwa auf dem Bild der tanzenden Hexen in der ersten Walpurgisnacht: die schwarz auf weiß gezeichneten Figuren werden collageartig mit einer weißen Aura auf schwarzem Untergrund zu einem tanzenden Strudel, der den Betrachter ins Bild zieht. Die Originalität und Individualität konzentriert sich aber auf die Figur der kleinen Hexe. Wie beim Wassermann sind die menschlichen Figuren und die Raumgestaltung eher skizziert und vermitteln ein typisches kleinbürgerliches Fünfziger-Jahre Ambiente.

Die Interpretation der kleinen Hexe in eine aktuelle Bildsprache – könnte dies wie beim kleinen Wassermann auch funktionieren? Sie hat es nicht nötig – doch finde ich es interessant, dass der Verlag mit der Neuausgabe vom ‚Räuber Hotzenplotz‘ noch einen anderen Weg gefunden hat, einen Illustrator zu aktualisieren.

Franz Josef Tripp

Wie der Thienemann-Verlag auf seiner Homepage festhält, *„wurde Franz Josef Tripp am 7. Dezember 1915 in Essen geboren. Er arbeitete zunächst als Journalist und Schriftsteller, bis er kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs begann seine Texte selbst zu illustrieren. Nach dem Krieg entschloss er sich, bei der Malerei zu bleiben und ging beim Innsbrucker Maler und Grafiker Heinrich Berann in die Lehre. 1949 machte er sich als Grafiker selbstständig. Zunächst arbeitete er vor allem als Werbegrafiker, doch zunehmend gewann die Buchillustration für ihn an Bedeutung. 1960 erhielt er von Lotte Weitbrecht, der damaligen Verlegerin des Thienemann Ver-*

lags, den Auftrag, "Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer" von Michael Ende zu illustrieren. Aus der ursprünglichen Arbeitsbeziehung zwischen Autor und Illustrator entstand eine enge Freundschaft. Außer den beiden „Jim Knopf-Bänden“ illustrierte Tripp für den Thienemann Verlag „Robbi, Tobbi und das Fliewatüt“ von Boy Lornsen sowie „Das kleine Gespenst“ und die drei „Räuber Hotzenplotz“-Bücher von Otfried Preußler. Er starb am 18. Februar 1978“. ⁶⁸

Der Räuber Hotzenplotz

W. A. Kleye schrieb im ‚Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur‘ einen kurzen Artikel über Tripp. ⁶⁹ Er zeige eine deutliche Vorliebe für skurrile und humorige Stoffe, was sich auch in seiner bekanntesten Figur, ‚die karikaturistisch aufgefasste Titelfigur‘ ⁷⁰ zu Otfried Preußlers ‚Der Räuber Hotzenplotz‘ zeige.

Er beschreibt den ‚karikaturistischen Stil‘ als „die typische Trippsche Physiognomie“ ...

„furchterregende, schrägblickende Augen, mächtige dreieckige Nasen, wirre Haare, halb Holzfigur, halb Charakterkopf mit überdimensionierten Proportionen.“ ⁷¹

Ein Indiz für den Eigenwert der Illustrationen ist die Tatsache, dass der Verlag die Neuausgabe des ‚Räuber Hotzenplotz‘ mit den originalen Federzeichnungen von F.J. Tripp herausbrachte, die allerdings den ‚Mehrwert‘ bieten, dass sie durch den Grafiker Mathias Weber ⁷² am Computer koloriert wurden.

„Gewünscht wurde ja ein etwas kräftigerer und farbenfroher Stil, ähnlich den Bildern, die ich für die Bilderbuchreihe „Jim Knopf“ ma-

⁶⁸ Eintrag zu F.J.Tripp auf der Homepage Thienemann unter der Rubrik Illustratoren: http://cms.thienemann.de/index.php?option=com_thienemann§ion=1&av=4&Itemid=1&id=30&type=H&view=autor&authorid=66&illu=1 Zugriff am 1.11.2012

⁶⁹ W. A. Kleye: Lexikonartikel zu F.J. Tripp in: Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur, 3. Band. Weinheim 1979 S.362/363

⁷⁰ Ebd.

⁷¹ Ebd.

⁷² Mathias Weber, geboren 1967 in Esslingen am Neckar, arbeitete nach seinem Grafikstudium zunächst für eine Werbeagentur in Frankfurt. Heute lebt er zusammen mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern in Ladenburg bei Heidelberg, wo er als freier Illustrator und Grafiker mit dem Schwerpunkt Kinderbuch arbeitet. Informationen entnommen der Homepage des Thienemann-Verlags:

http://cms.thienemann.de/index.php?option=com_thienemann§ion=1&av=4&Itemid=1&id=30&type=H&view=autor&authorid=32&illu=1 Zugriff am 4.11.2012

che. Das Problem beim „Hotzenplotz“ war aber, dass hier die Zeichnungen schon vorlagen und keine neuen Motive entwickelt werden sollten. Das bedeutete für mich, dass ich meine „Jim-Knopf-Technik“, ein Materialmix aus Wachskreide, Buntstift und Gouache, nicht anwenden konnte, da der dichte Farbauftrag ansonsten die Originalzeichnungen überdeckt hätte. Und jede Zeichnung nachträglich nachzeichnen geht nicht. Es kamen also nur Aquarell oder eine Kolorierung am Computer in Frage. Da die Originale von F.J.Tripp als Daten vorlagen, entschied ich mich für die Arbeit am Computer. Letztlich ist dies nicht groß anders als das herkömmliche Zeichnen, ist der Computer doch auch nur ein Werkzeug und ersetzt nicht die kreative Arbeit.“⁷³

Welche Veränderungen haben sich dadurch ergeben?

F.J. Tripps Originale sind mit spitzer Feder gezeichnet. Schraffierungen lassen Maserungen, Muster, etwa bei Kleidungsstücken entstehen. Die schwarz-weißen Zeichnungen lassen aber auch viel Luft für die eigene Phantasie. Bei der Betrachtung der kolorierten Neuausgabe wundert man sich, dass man bisher nichts vermisst hatte, bieten die neuen Blätter doch erweiterte Sichtweisen: mehr Perspektive durch variantenreiche Tiefen und Schattierungen, warme Farben, lichtdurchflutete Hintergründe. Die Bilder durchbrechen die Fläche der Schwarzweißzeichnungen und wirken räumlicher, dreidimensional. Die Farbgebung überrascht nicht: Kasperls Mütze ist rot, die Uniformjacke blau – die vom Kasperltheater inspirierten Figuren werden erwartungsgemäß ‚stereotyp‘ gestaltet – ausgehend von den vorhandenen Cover der Erstausgaben. Am meisten gewinnen die Landschaften durch die Farben. Hier erlaubt sich Weber eine eigene Farbkomposition – etwa bei dem fast abstrakten Bild zu der Wagenspur des Hotzenplotz (S.29 der Neuausgabe) – (wobei auch beim Original der Mut zur Reduktion fasziniert). Oder beim gelbflimmern den Blitz des Zauberers, der in der Neuausgabe auf dem Hintergrund eines bewegten Gewitterhimmels zuckt, (S.50/51), während in der Originalausgabe diese Szene ohne Hintergrund auskommt, bzw.

⁷³ Interview mit Mathias Weber über die Kolorierung der Originalillustrationen für die Jubiläumsausgaben auf Homepage Thienemann-Verlag
http://cms.thienemann.de/index.php?option=com_content&view=article&id=586&Itemid=190. Zugriff am 1.11.2011

die Seite nicht als ganzseitige Bildtafel ausgestaltet ist, sondern hier der Text mit auf die Seite gezogen wird.

*„Die großen Landschaften waren auch sehr schön zu malen, denn das ging über das einfache Ausmalen hinaus.“*⁷⁴ Eine weitere Schwierigkeit beschreibt Weber so: *„Zwischen den Erscheinungsjahren der drei Original-Bücher liegen etwa zehn Jahre, innerhalb derer sich der Stil von F.J.Tripp immer wieder leicht verändert hat. Die Figuren und Bilder wurden feiner und detaillierter, kleine Details variierten oder verschwanden ganz. Und ich musste darauf achten, dass eine einmal festgelegte Farbigkeit, wie z.B. für Kasperls Hose, über alle drei Bände hinweg gleich bleibt.“*

Der Versuch, die Illustrationen von Tripp zu aktualisieren, ist aus meiner Sicht gelungen.

Herbert Holzing

Zu Herbert Holzing informiert der Thienemann-Verlag auf seiner Home-page und verweist auf die Website⁷⁵, mit ausführlichen Informationen von Christine Holzing, der Frau des im Jahr 2000 verstorbenen Künstlers.

*„1931 in Trier geboren, studierte er an der Kunstakademie Karlsruhe und an der Werkkunstschule Trier und arbeitete anschließend in verschiedenen Werbeagenturen. 1966 machte er sich als Grafiker selbständig. Er illustrierte zahlreiche Kinder- und Jugendbücher. Besonders durch seine Illustrationen von Otfried Preußlers „Krabat“ oder „Die Glocke vom grünen Erz“ wurde Herbert Holzing bekannt. Mit Otfried Preußler verband ihn eine lange Freundschaft, die durch die Begeisterung für dessen Bücher begann.“*⁷⁶

Otfried Preußler erinnert sich an Holzing:

„Damals ist Holzing kurzfristig als Illustrator für mein Buch „Die Abenteuer des starken Wanja“ eingesprungen. Da alles sehr schnell

⁷⁴ Ebs.

⁷⁵ www.holzing.de

⁷⁶ Thienemann Homepage. Illustratoren von a-z, Holzing

http://cms.thienemann.de/index.php?option=com_thienemann§ion=1&av=4&Itemid=1&id=30&type=H&view=autor&authorid=322&illu=1 Zugriff am 4.11.2012

gehen musste, hat er die Bilder mit der Rohrfeder gezeichnet. Überhaupt die Rohrfeder! Auf Reisen brauchte er keine Kamera. Er saß oder lehnte in einer Ecke, an einem Geländer und zeichnete, was ihm des Aufzeichnens wert erschien“.⁷⁷

Mit dem ‚Wanja‘ begann die Zusammenarbeit, die mit der Gestaltung des ‚Krabat‘, seinen Höhepunkt erreicht. 2005, nach Holzings Tod, erscheint sogar eine neue bibliophile Neuauflage mit 30 Illustrationen von ihm⁷⁸. Sein unverkennbarer Stil wird vom Kunstkritiker Tannert folgendermaßen beschrieben:

„Holzings Buch-Illustrationen wirken extrem flächig, weil die Figuren wie ausgeschnitten und auf weißem Papiergrund aufgeklebt wirken, zudem ist ihnen eine große Leichtigkeit eigen. In ihren Binnenstrukturen geradezu ornamental ziseliert, von der Andeutung der Kleidung her folkloristisch reich ausgestattet, scheinen sie häufig aller Erden schwere ledig durch den Raum zu fliegen, mit wehendem Haar und flatternden Rockschößen. Märchen, Sagen, Grusel- und Zaubergeschichten und alles, was auf Welten zurückgreift, in denen die Gesetze der Schwerkraft nicht gelten, kommen Herbert Holzing insofern entgegen“.⁷⁹

Ähnlich drückt sich auch Gabriele Lohberg aus, die anlässlich einer Ausstellung mit Originalen Holzings seine Maltechnik noch etwas detaillierter beschreibt:

„Seine Illustrationen legt er in Sepia an, die er in vielfältiger Weise verwendet. So nutzt er neben der Federzeichnung Abdeck- und Abdruckschablonen, monotypische Druckverfahren und hebt besondere Partien durch Kolorierung hervor. Um die Farbigkeit zu steigern und um Flächen zusammenzuführen, verwendet er Folien, die er wie eine Collage in die Zeichnungen einbringt. Durch die Monotypie entstehen amorph strukturierte Flächen, die er durch sorgfältiges, feines

⁷⁷ Otfried Preußler: Nachruf auf Herbert Holzing auf Homepage Holzing <http://www.holzing.de/holzingtexte.php> Zugriff am 4.11.2012

⁷⁸ Ekkehard Langner (Rheinische Landesbibliothek Koblenz) und Christine Holzing: Bibliographie zu Holzings Werken. Auf Homepage Holzing: <http://www.holzing.de/bibliographie.php>. Zugriff am 15.11.2012

⁷⁹ Christoph Tannert: Radio 3 – RBB (96,3 Mhz) – 29.11.2003 „Kritik am Morgen“ auf <http://www.holzing.de/holzingtexte.php> Zugriff am 4.11.2012

Abtragen mit Gesichtern und Figuren oder einer phantasievollen Ornamentik charakterisiert. Diese Kombinatorik verleiht den Szenen einen geheimnisvollen oder märchenhaften Ausdruck, der dem jeweiligen erzählerischen Zusammenhang entspricht“.⁸⁰

So verwundert nicht, dass er sich vorzugsweise mit dem christlichen Erzählkreis und mit Sagen und Märchen befasst, weil sich diese Genres mit seinem zeitlos ikonenhaften Stil am besten verbinden lassen. Insgesamt hat Holzinger über 120 Büchern unterschiedlichster Genres mit signifikanten Einbänden ein Gesicht gegeben.⁸¹

Holzinger ist sicher derjenige Künstler, der am wenigsten auf die vermeintlich kindgemäße, sondern explizit auf die künstlerische Interpretation setzte.

Herbert Lentz

„Herbert Lentz wurde am 3. April 1919 in Mannheim geboren. Nach dem Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe begann er Ende des Krieges als freischaffender Maler. 10 Jahre wirkte er später in Triberg (Schwarzwald) als Kunsterzieher. Ab 1960 bis zu seinem Tod lebte er als freier Künstler in München. Bekannt wurde Herbert Lentz insbesondere als Illustrator von Bilder- und Kinderbüchern.“⁸²

Die ‚dumme Augustine‘ ist 1972 erschienen. In Anbetracht dessen, dass sich Otfried Preußler mit dem Vorwurf konfrontiert sah, rückwärtsgewandt und konservativ zu sein, verwundert aus dem heutigen Blickwinkel das emanzipatorische Thema: die mit ihrem Hausfrauen-Dasein unzufriedene Augustine bekommt eine Chance, als ihr Mann mit Zahnschmerzen ausfällt und sie für eine Vorstellung einspringen kann. Danach ist auch August bereit, Beruf und Haushalt mit seiner Frau zu teilen. Diese Geschichte wurde durch die satten, leuchtenden Farben und die im wahrsten Sinn des Wortes ‚runde‘ Plastizität der Figuren von Herbert Lentz kongenial umgesetzt. Die

⁸⁰ Ebd.

⁸¹ Vgl. Dr. Gabriele Lohberg, Trier Zur Ausstellungseröffnung am 25. September 2005 im Kunsthaus am Museum, Trier auf <http://www.holzinger.de/holzingertexte.php> Zugriff am 4.11.2012

⁸² Thienemann Homepage. Illustratoren von a-z, Informationen zu Herbert Lentz: http://cms.thienemann.de/index.php?option=com_thienemann§ion=1&av=4&Itemid=1&id=30&type=H&view=autor&authorid=45&illu=1. Zugriff am 5.11.2012

schwungvollen Körperkurven bei der Verbeugung, die Überzeichnung betont das Clowneske und bietet so einen aufmerksamkeitsheischenden Kontrast zu den realen, ernsten Begebenheiten. Auch hier kann man davon ausgehen, dass das Bilderbuch als Gesamtkunstwerk so beliebt wurde.

Weitere Bilderbücher und Illustratoren

Als Ergänzung möchte ich noch auf die als Bilderbücher erschienen Geschichten von Otfried Preußler eingehen, weil hier – dem Genre entsprechend – die Illustrationen ein zumindest gleichwertiges Gewicht haben.

Märchen und Sagen

Die Pumphutt-Sage, die auch im ‚Krabat‘ eine Rolle spielt, wird im Bilderbuch von 1981 ‚Pumphutt und die Bettelkinder‘ von Zdenek Smetana in Szene gesetzt. Smetana arbeitet mit einem folkloristischen Stil, der an Bauernmalerei erinnert, aber auch karikaturhafte Züge trägt. Die Reliefs von in Farbe getunkten Blättern bilden den Bildrand, der die püppchenartigen Figuren ohne großen Hintergrund zeigt. Im Hauptberuf war Smetana Art-Director für Zeichentrickfilme – unter anderem auch für ‚die kleine Hexe‘. Der Verlag schreibt hierzu: *„Der Illustration gilt die Liebe seiner reifen Jahre“*⁸³.

Völlig anders, allerdings auch im nostalgischen Ambiente angesiedelt ist ‚das Märchen vom Einhorn‘ von Gennadij Spirin illustriert, das 1988 zum ersten Mal erschien. In bräunlichem Patina-Grundton ist eine barock-fantastische Welt dargestellt, in der die Menschen vor kunstvollen Fachwerkhäusern und gotischen Kirchen, die Landschaft mystisch-fantastisch dargestellt werden. Die Begegnung mit dem Einhorn, die Raum und Zeit vergessen macht, hat hier träumerische Züge. Der Stil ist unverwechselbar Spirin, der vorzugsweise russische Märchen illustriert⁸⁴:

⁸³ Informationen zum Künstler Smetana im Bilderbuch Otfried Preußler, Zdenek Smetana: Pumphutt und die Bettelkinder. Stuttgart, Thienemann 1981, letzte Seite: Smetana wurde 1925 in Prag geboren. Er hat bei zahlreichen Zeichenlehrern studiert – was ihn nicht daran hindern konnte, schließlich auf seine eigene Art zu malen.

⁸⁴ Spirin wurde 1948 in einem kleinen Städtchen in der Nähe von Moskau geboren. Er besuchte die Surikoff Kunstakademie und studierte an der Kunstakademie in Moskau.

*„Die ersten Kinderbuchillustrationen von Gennadij Spirin stammen aus dem Jahr 1979. Inzwischen sind seine filigranen, mittelalterlich anmutenden Miniaturen in den leuchtenden, herrlich abgestuften Farben auf der ganzen Welt ausgestellt und mit namhaften Preisen ausgezeichnet worden – und Gennadij Spirin gilt als einer der Besten seines Fachs“.*⁸⁵

*Der Künstler genoss mit seinen Illustrationen auch in der ehemaligen Sowjetunion großes Ansehen“.*⁸⁶

Ein weiteres, noch erhältliches Bilderbuch ist ‚Wasserschratz und Tatzekatze‘, 2001 erschienen, eine nacherzählte böhmische Sage, illustriert von Werner Schinko⁸⁷. Die mit schwarzen Wachskreiden hart konturierten Gestalten wie der grobschlächlige Bär, der den grünen Wassergeist bewältigt, sind rustikal als illustriertes Bauerntheater, mit viel Lärm und Bewegung in Szene gesetzt.

Es drängt sich die Frage auf, ob bei dem favorisierten Genre ‚Märchen und Sagen‘ die biografische Landsmannschaft und/oder Geistes-,Verwandtschaften‘ die Zusammenarbeit zwischen Autor und Illustrator ermöglichten oder sogar initiierten.

‚Das Eselchen und der kleine Engel‘, illustriert von Julian Jusim⁸⁸, wurde 1993 veröffentlicht und der Gewinn ist der von Preußler unterstützten Orthopädischen Kinderklinik in Aschau im Chiemgau bestimmt. Diese Weihnachtsgeschichte besticht durch die Winterlandschaft, in der sich die naiv realistisch gezeichneten Menschen vor schneebedadenen Baumkulissen bewegen.

Homepage Esslinger-Verlag. Informationen zu Autoren und Illustratoren: Gennadij Spirin: <http://www.esslinger-verlag.de/ueber-uns/autoren-illustratoren/gennadij-spirin.html>. Zugriff am 5.11.2012

⁸⁵ Ebd.

⁸⁶ Ebd.

⁸⁷ Werner Schinko wurde 1929 in Böhmen geboren. Nach einer Lehre zum Glasmaler in Gablonz studierte er an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin Weißensee. Seit 1955 lebt und arbeitet Werner Schinko in Röbel/Müritz. In: Bilderbuch Otfried Preußler, Werner Schinko: „Wasserschratz und Tatzekatze“ Stuttgart, Thienemann 2001, letzte Seite.

⁸⁸ Jusim wurde 1946 in Kujbyschwe an der Wolga geboren. Er studierte in Moskau und arbeitete als Architekt. Ab 1973 stellte er seine künstlerischen Arbeiten aus. 1983 übersiedelte er nach Deutschland und arbeitet freiberuflich als Grafik-Designer und Architekt in Bielefeld. Informationen zum Autor in Preußler/Jusim: Das Eselchen und der kleine Engel. Stuttgart, Thienemann 1993. Letzte Seite.

Umwelt- und Spielbilderbücher

Die zwei Bilderbücher, die von Petra Probst⁸⁹ illustriert worden sind: ‚Vom Drachen, der zu den Indianern wollte‘ (1996) und ‚Wo steckt Tella?‘ (2001), sind für eine wesentlich jüngere Zielgruppe und für den pädagogischen ‚Hausgebrauch‘ bestimmt. Die Illustrationen sind gefällig, ohne künstlerischen Anspruch bieten sie ‚Hänschen-klein‘-Geschichten vom Reiz des Wegfliegens und der Lust des Suchens und Findens. In die gleiche Kategorie gehören die von Rosi Vogel⁹⁰ illustrierte Geschichte ‚Jahrmarkt in Rummelsbach‘ (1990) und ‚Lauf Zenta, lauf‘, illustriert von Karin Lechler⁹¹ (1991), die als ‚Wimmelbilderbuch‘ und als weitere ‚Hänschen-klein-Geschichte‘ für den pädagogischen Alltag Gebrauchswert besitzen.

Quellenverzeichnis

Homepage Thienemann unter der Rubrik Illustratoren von a - z die Informationen zu Holzing, Herbert, Lenz, Herbert, Probst, Petra, Tripp, F.J., Weber, Mathias
<http://cms.thienemann.de/>

Homepage Holzing
www.holzing.de

Kleye, W.A.: Lexikonartikel zu F.J. Tripp in: Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. 3.Band. Weinheim 1979. S. 362/363

⁸⁹ Petra Probst wurde in München geboren. Nach einem Fremdsprachenstudium besuchte sie das Lehrinstitut für graphische Gestaltung in München und die Kunstakademie in Turin. Seit fast fünfzehn Jahren lebt sie in Italien in der Nähe von Turin und illustriert vor allem Kinderbücher. Auf: Thienemann Homepage. Illustratoren von a-z, http://cms.thienemann.de/index.php?option=com_thienemann§ion=1&av=4&Itemid=1&id=30&type=H&view=autor&authorid=16&illu=1

⁹⁰ Rosi Vogel studierte Mode-Design. Nach längeren Reisen durch mehrere Länder Europas war sie freiberuflich, u.a. als Graphikerin tätig. Sie illustriert Bücher und Bildergeschichten für das Fernseh-Kinderprogramm. Informationen zur Autorin im Bilderbuch Preußler, Vogel: Jahrmarkt in Rummelsbach. Stuttgart, Thienemann 1990. Letzte Seite.

⁹¹ Karin Lechler ist Jahrgang 1945 und studierte an der grafischen Fachschule in Stuttgart und arbeitete anschließend als Grafikerin. Informationen zur Autorin in: Preußler, Lechler: Lauf, Zenta, lauf. Stuttgart, Thienemann 1991, letzte Seite.

Kinder- und Jugendbuchportal des Goethe-Instituts: Eintrag Gebhard-Gayler:

<https://www.goethe.de/ins/eg/kai/prj/maj/ill/geb/deindex.htm>

Lexikon der Illustration im deutschsprachigen Raum seit 1945“. Edition Text und Kritik. München, 2009

Napp, Daniel. Blog: <http://www.daniel-napp.de/blog/>. Zugriff am 1.11.2012

Weber, Mathias: Interview mit dem Illustrator. Auf Homepage Thienemann-Verlag

http://cms.thienemann.de/index.php?option=com_content&view=article&id=586&Itemid=190. Zugriff am 1.11.2011

Otfried Preußler, Zdenek Smetana: Pumphutt und die Bettelkinder. Stuttgart, Thienemann 1981, letzte Seite: Smetana wurde 1925

Preußler, Otfried, Jusim, Julian: Das Eselchen und der kleine Engel. Stuttgart, Thienemann 1993.

Preußler, Otfried, Lechler, Karin: Lauf, Zenta, lauf. Stuttgart, Thienemann 1991

Preußler, Otfried, Vogel, Rosi: Jahrmarkt in Rummelsbach. Stuttgart, Thienemann 1990.

Preußler, Otfried, Schinko, Werner: „Wasserschratz und Katzenkatze“ Stuttgart, Thienemann 2001

Preußler, Otfried, Stigloher, Regine. Der kleine Wassermann. Frühling im Mühlenweiher. Mit Bildern von Daniel Napp. Stuttgart, Thienemann 2011.

Spirin, Gennadij. Informationen zu Autoren und Illustratoren auf Homepage Esslinger-Verlag. <http://www.esslinger-verlag.de/ueberuns/autoren-illustratoren/gennadij-spirin.html>. Zugriff am 5.11.2012

Otfried Preußler im Klassenzimmer

Die pädagogische Verwertung der Bücher Otfried Preußlers
Julian Frick

Auf die Förderung von Lesekompetenz in der Schule wird nach den ernüchternden Ergebnissen der deutschen Schüler in der PISA-Studie großen Wert gelegt. In diesem Zusammenhang erhält die Behandlung von Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht eine wichtige Bedeutung. Dennoch hat der Literaturunterricht in der Schule mit einigen Problemen zu kämpfen. So wird die schulische Literaturbehandlung oft stark kritisiert und behauptet, *"durch die Schule werde Schülern die Literatur überhaupt erst verleidet"*⁹².

Für diese Kritik werden verschiedene Argumente angeführt. Ein Problem des Literaturunterrichts ist demnach, dass die Lehrer häufig nur wenige Kenntnisse über die spezifischen Leseerfahrungen und -vorlieben ihrer Schüler haben. Deshalb kann es bei der Buchauswahl eine große Diskrepanz zwischen den Interessen der Schüler und den didaktischen Zielen der Lehrer geben. Hinzu kommt, dass bei der Behandlung der Bücher im Unterricht die textliche Analyse der Literatur meist im Mittelpunkt steht, wodurch ein Zerreden der Bücher droht und die Lesemotivation der Schüler sinkt⁹³.

Zudem muss festgehalten werden, dass im Unterricht oft keine entspannte Atmosphäre zur Diskussion über Literatur gegeben ist. Stattdessen ist der Unterricht in der Regel mit Leistungsorientierung und Notendruck verbunden. Die eigentliche Beschäftigung mit dem literarischen Text rückt in den Hintergrund⁹⁴. Auf diese Weise kann die Literatur zu einem bloßen Instrument für die Notenvergabe werden und schlechte Benotungen sorgen gerade bei leseschwachen Schülern dafür, dass Literatur negativ besetzt wird. Es stellt sich daher die Frage, welchen Nutzen die Beschäftigung mit Kinder- und

⁹² Gaiser, Gottlieb 2009: Lesen in der Schule - am Beispiel Bayern, S. 57.

⁹³ vgl. Daubert, Hannelore 2009: Moderne Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht, S. 85.

⁹⁴ vgl. Gaiser, Gottlieb 2009: Lesen in der Schule - am Beispiel Bayern, S. 59.

Jugendliteratur im Unterricht hat und welche Gesichtspunkte für einen motivierenden Literaturunterricht wichtig sind.

In diesem Aufsatz werden diese Fragen anhand der Kinder- und Jugendbücher von Otfried Preußler besprochen. Zunächst sollen Argumente angesprochen werden, die die positiven Effekte des Einsatzes von Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht hervorheben. Daraufhin werden verschiedene Kriterien für einen modernen und motivierenden Literaturunterricht erläutert. An diesen Kriterien wird jeweils direkt angeführt, warum die Werke von Otfried Preußler diese Anforderungen erfüllen und sich daher für eine Verwendung im Unterricht eignen.

Argumente für den Einsatz von Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht

Ein gelungener Literaturunterricht in der Schule kann eine wichtige Komponente für die Entwicklung von Lesemotivation und Lesespaß bei den Schülern darstellen. Im Vergleich zu einem nur auf Lesebuchtexte ausgerichteten Unterricht kann der Einsatz von Kinder- und Jugendbüchern den Unterricht bereichern, da für die Schüler das Lesen von ganzen Büchern oft spannender und abwechslungsreicher als die ausschließliche Lektüre von Lesebuchtexten ist. Außerdem besteht mittlerweile ein großes Angebot an sowohl ansprechender als auch anspruchsvoller Kinder- und Jugendliteratur, aus der die Buchauswahl für den Unterricht erfolgen kann⁹⁵.

Eine weitere positive Eigenschaft des Literaturunterrichts ist die Möglichkeit zur Anschlusskommunikation. Man versteht darunter den *"Austausch über literarische Erfahrungen, also die soziale Verarbeitung von Rezeptionserfahrungen"*⁹⁶. Die Schule kann somit allen Schülern die Diskussion über die gesammelten Leseindrücke ermöglichen. Wie eine Studie der Universität Erfurt mit Schülern der Klassenstufen zwei bis vier zeigt, ist hierbei vor allem die Kommunikation der Schüler untereinander von großer Bedeutung. So wollen fast drei Viertel aller befragten Schüler mit ihren Freunden über gelesene Literatur reden, womit die Freunde vor den Eltern, Geschwis-

⁹⁵ vgl. Sahr, Michael 1998: Leseförderung durch Kinderliteratur, S. 144.

⁹⁶ Becker, Susanne 2003: Harry Potter und PISA, S. 37.

tern und Lehrern die bevorzugten Gesprächspartner sind⁹⁷. Diese Gespräche können folglich auch eine lesemotivierende Wirkung haben, wenn im Unterricht dafür Zeit gegeben wird. Zudem sind die Gespräche bei der Textbeschäftigung oft hilfreich, da der Schüler mit den möglicherweise unterschiedlichen Wahrnehmungen anderer Schüler konfrontiert wird und dadurch selbst neue Eindrücke über das Buch erhält.

Letztlich sollte der Literaturunterricht auch dazu dienen, die anerkannten Kinderliteraturklassiker durch die Behandlung im Unterricht auch in der aktuellen Schülergeneration lebendig zu halten. Heutzutage haben viele der klassischen Kinderliteraturstoffe längst eine Umsetzung in anderen Medienformen erhalten. Hierzu gehören unter anderem zahlreiche Zeichentrickfilme, Spielfilme und Hörbücher⁹⁸. In diesem Kontext sollte der Literaturunterricht die Aufgabe erhalten, den Schülern den literarischen Ursprung der Geschichten zu vermitteln. Durch die Behandlung der Literatur lernen die Schüler zudem auch neue Geschichten und Schriftsteller kennen, von welchen sie bislang noch nichts gehört hatten und sie erhalten im Unterricht zugleich das notwendige Handwerkszeug, das sie zum Lesen benötigen.

Faktoren eines motivierenden Literaturunterrichts mit den Büchern Otfried Preußlers

Entscheidend für die Produktivität und die Motivation der Schüler ist letztlich die Vermittlung der Literatur im Unterricht. Im Folgenden werden drei Aspekte erläutert, die zu einem motivierenden Literaturunterricht beitragen können. Dabei wird die Eignung der Bücher Otfried Preußlers für eine Behandlung im Unterricht untersucht.

I. Auswahl von attraktiven Kinder- und Jugendbüchern

Einer der wichtigsten Aspekte bezüglich eines motivierenden Literaturunterrichts stellt für den Lehrer bereits die Auswahl eines Kinder- oder Jugendbuches dar, das für die Schüler sowohl literarisch als auch inhaltlich ansprechend ist. Dies ist besonders in den Klassen-

⁹⁷ vgl. Richter, Karin 2003: Die Entwicklung von Lesemotivation und der Literaturunterricht in der Grundschule, S. 128-129.

⁹⁸ vgl. Richter, Karin 2007: Kinderliteratur im Literaturunterricht der Grundschule, S. 107.

stufen drei bis sechs wichtig. In diesem Alter haben die Schüler bereits grundlegende Lesefähigkeiten gesammelt und sie können auch motiviert werden, Kinderbücher in ihrer Freizeit zu lesen. Zu diesem Zeitpunkt ist das Lesen in der Schule noch nicht negativ besetzt, so dass in dieser Altersgruppe der Einstieg in die Literatur erfolgen muss. Dieser Einstieg kann auch über vorwiegend unterhaltende Literatur erfolgen⁹⁹.

Auf Grund der unterschiedlichen Interessen von Jungen und Mädchen und den individuellen Schülern im Allgemeinen ist die Suche nach einem für alle Schüler attraktiven Buch oft nicht einfach. Dennoch können auch hierzu einige allgemeine Hilfestellungen gegeben werden. So wurden in der bereits erwähnten Studie der Universität Erfurt Grundschüler dazu befragt, welche Bücher und Geschichten sie gerne lesen. Am häufigsten wurden dabei mit 64,4 % Bücher genannt, die von Abenteuern erzählen. Interessanterweise bleibt dieser Wert im Gegensatz zu anderen Antworten unter den befragten Klassenstufen zwei bis vier sowie bei der Unterscheidung von Mädchen und Jungen stets stabil und er fällt in keiner einzigen Gruppe merklich ab¹⁰⁰. Zusätzlich wurden die Schüler auch nach einem konkreten Lieblingsbuch befragt. Die unterschiedlichen Einzelnennungen, die eine zusätzliche Aussage über die favorisierten literarischen Genres der Grundschüler ermöglichen, fasst Karin Richter folgendermaßen zusammen: *"Es dominiert eindeutig die Literatur, die sich mit märchenhaften und phantastischen Strukturen verbindet, die auf Spannungsmomente setzt und abenteuerliche Vorgänge erzählt."*¹⁰¹

Angesichts dieser Erkenntnisse können verschiedene Argumente angeführt werden, die besonders in der Grundschule für eine Verwendung der Bücher Otfried Preußlers im Unterricht sprechen. So können fast alle Bücher von Otfried Preußler als Kinderbücher bezeichnet werden, die vor allem Kinder im Grundschulalter ansprechen und deshalb für den Einstieg von Kindern in die Literatur interessant sind. Ein gutes Beispiel hierfür ist 'Die kleine Hexe', da das

⁹⁹ vgl. Daubert, Hannelore 2009: Moderne Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht, S. 84.

¹⁰⁰ vgl. Richter, Karin 2007: Kinderliteratur im Literaturunterricht der Grundschule, S. 10.

¹⁰¹ ebd., S. 12.

Buch an klassische Märchenelemente angelehnt ist und damit eine Verbindung zu den Kenntnissen der Kinder hergestellt wird. Darüberhinaus enthält es mit der magischen Welt der kleinen Hexe, der Tierwelt und der Menschenwelt drei verschiedene und fließend ineinander übergehende Welten, was ein klares Kennzeichen von phantastischer Literatur ist. Zusätzlich gibt es in dem Buch aber auch verschiedene Überraschungsmomente, wenn sich die kleine Hexe anders als die aus den Märchen bekannten Hexen verhält oder die bösen Hexen eine andere Vorstellung von 'guten Taten' als die kindlichen Leser haben¹⁰².

Ähnliches kann auch über Preußlers 'Räuber Hotzenplotz' gesagt werden. In diesem Buch sind viele Merkmale von Puppen- beziehungsweise Kasperletheatern enthalten, die somit vielen Kindern bereits bekannt sind. Auch hier ist neben der realen Welt durch die Existenz des Zauberers Petrosilius Zwackelmann und der Fee Amaryliss eine parallele Welt mit magischen Elementen vorhanden. Zudem wird in der Geschichte durch die verschiedenen Auseinandersetzungen von Kasperl und Seppl mit dem Räuber Hotzenplotz und dem Zauberer ein großes Maß an Spannung aufgebaut, das zusammen mit dem Witz der Geschichten eine sehr wichtige Komponente des Buches bildet¹⁰³.

An dieser kurzen Betrachtung von zwei bekannten Büchern Otfried Preußlers, die auch auf zahlreiche andere Kinderbücher des Autors erweitert werden könnte, wird deutlich, dass die Bücher Otfried Preußlers viele für Kinder lesemotivierende Merkmale auf sich vereinen. Somit sind sie für die Verwendung im Literaturunterricht der Grundschule und zur Förderung der Lesemotivation von Grundschulern grundsätzlich geeignet.

II. Produktions- und handlungsorientierter Unterricht

Der zweite Aspekt bezüglich eines motivierenden Literaturunterrichts ist die Integration von produktions- und handlungsorientierten Unterrichtsformen. Diese Verfahren sind Ergänzungen und Alternativen zu einem Unterricht, in welchem über die behandelten Bücher aus-

¹⁰² vgl. Lange, Günter 2008: Otfried Preußlers Kinder- und Jugendbücher in der Grundschule und in der Sekundarstufe I, S. 41-42.

¹⁰³ vgl. ebd., S. 60-61.

schließlich gesprochen wird. Der produktionsorientierte Unterricht zielt stattdessen darauf ab, die Vorstellungskraft der Schüler zu entfalten, das Eindringen in die Bücher zu erleichtern und sie dadurch erlebbar zu machen¹⁰⁴. Auf diese Weise soll die Lesemotivation gesteigert und gleichzeitig das Zerreden der Bücher verhindert werden.

Handlungs- und produktionsorientierte Unterrichtsformen lassen sich in schreiborientierte, spiel- und sprechorientierte sowie gestaltende und visualisierende Verfahren kategorisieren. Schreiborientiert sind die Unterrichtsformen, in denen Schüler selbst Texte produzieren, wie zum Beispiel Lesetagebücher oder Briefe von literarischen Charakteren. In den Bereich der spiel- und sprechorientierten Verfahren gehören unter anderem Rollenspiele oder das Verfassen von Rätseln zu einem Buch, während in gestaltenden und visualisierenden Unterrichtsformen vielfältige Mal- und Bastelaufgaben oder auch gemeinsames Kochen möglich ist¹⁰⁵. Diese und weitere kreative Varianten des Unterrichts sind in Verbindung mit verschiedenen Büchern Otfried Preußlers bereits erfolgreich durchgeführt worden. Im Folgenden werden zwei Unterrichtseinheiten näher vorgestellt.

Ein Beispiel für die Behandlung von 'der kleinen Hexe' in der dritten Klasse beschreibt ein Aufsatz von Romi Richter aus dem Jahr 2007¹⁰⁶. In diesem Beispiel wurde für den Unterricht eine literarische Werkstatt zum Buch konzipiert, die den Vorstellungen der Schüler bezüglich eines interessanten Literaturunterrichts entgegenkommen sollte. So hatten die Drittklässler im Vorfeld der Unterrichtseinheit unter anderem geäußert, dass sie Freude am Lesen von ansprechender Literatur im Unterricht haben wollen, sich einen aktiven Unterricht mit Schreib-, Mal- und Spielaufgaben wünschen und an Gesprächen mit den Mitschülern über das Buch sowie Teamarbeit interessiert sind.

Die literarische Werkstatt enthielt folglich ein Angebot an verschiedenartigen Aufgaben, in der sich die Schüler selbständig oder in der Gruppe mit dem Buch auseinandersetzen konnten. Hierbei erhielten die Schüler große Freiheit bei der Bearbeitung der Aufgaben, da sie

¹⁰⁴ vgl. Spinner, Kaspar H. 1997: Kein "schneller Einkauf von Kenntnissen", S. 26.

¹⁰⁵ vgl. Becker, Susanne 2003: Harry Potter und PISA, S. 3.

¹⁰⁶ vgl. Richter, Romi 2007: Leseunterricht als Werkstattarbeit, S. 26-35.

ihre Aufgaben nach eigenen Interessen selbst auswählten und in ihrem eigenen Tempo bewältigten. Dazu gehörte beispielsweise eine schriftliche Beschreibung der kleinen Hexe, eine Zeichnung des Hexenhauses nach den Informationen aus dem Buch, eine Untersuchung sprachlicher Besonderheiten und das Verfassen von eigenen Zaubersprüchen. Die erarbeiteten Ergebnisse der Schüler wurden in gemeinsamen Klassengesprächen im Sitzkreis besprochen und vorgestellt, was für die Schüler bei ihrer selbständigen Arbeit hilfreich war und zugleich mit Diskussionen über wichtige Passagen des Buches verbunden wurde. Als Fazit dieser achtstündigen Unterrichtseinheit kann festgehalten werden, dass die literarische Werkstatt den Schülern Spaß gemacht und sie zum Lesen motiviert hat. Besonders bei kreativen Aufgaben wie dem Puppenspiel oder dem Erfinden eigener Hexengeschichten erarbeiteten die Schüler zahlreiche interessante Ergebnisse.

Ein weiteres interessantes Beispiel zeigt eine Unterrichtseinheit zu Otfried Preußlers Buch 'Krabat'. Im Vergleich zu anderen Büchern Preußlers nimmt 'Krabat' eine besondere Stellung ein, da es sich hierbei um das einzige Jugendbuch Preußlers handelt. Aus diesem Grund kann dieses Buch auch ältere Zielgruppen als die restlichen Bücher Preußlers ansprechen. Insgesamt kann hierzu festgehalten werden, dass die Geschichte für sehr unterschiedliche Altersgruppen geeignet ist¹⁰⁷ und bereits zahlreiche schulische Projekte von der dritten Klasse bis zur Oberstufe durchgeführt wurden.

Somit konnte das Buch auch sehr gut in einer jahrgangsübergreifenden Unterrichtseinheit eingesetzt werden, in der sich Schüler einer sechsten und einer dreizehnten Klasse teilweise gemeinsam mit dem Buch auseinandersetzten und sich darüber austauschten. Sowohl für die Sechstklässler als auch für die Abiturienten enthielt 'Krabat' jeweils ansprechende Themen. Während sich die Sechstklässler zunächst unter anderem mit dem Erfinden von Zaubersprüchen, der szenischen Darstellung der Träume Krabats oder dem Jahreskreislauf auf der Mühle beschäftigten, führten die Abiturienten eine didaktische Analyse des Buches durch und erarbeiteten Vorschläge, wie

¹⁰⁷ vgl. Richter, Karin 2007: Kinderliteratur im Literaturunterricht der Grundschule, S. 111.

bestimmte Themen des Buches in einer Unterrichtseinheit umgesetzt werden könnten¹⁰⁸.

Bei der Zusammenarbeit der beiden Klassen war vorgesehen, dass jeder Abiturient mehrere Sechstklässler betreut. In der ersten gemeinsamen Unterrichtsstunde bearbeitete jeder Abiturient mit seinen Sechstklässlern eine kreative Aufgabe zum Buch. Hierbei konnten die Gruppen zwischen der Erstellung einer Landkarte des Koselbruchs, eines Briefes von Krabat an Kantorka oder eines schriftlichen Kommentars zum Thema 'Ist Krabat ein geeignetes Buch für Kinder?' wählen. Im weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit wurden die beiden Klassen regelmäßig von der jeweils anderen Klasse in ihrem Unterricht besucht. In dieser Phase traten die Abiturienten auch selbst als Lehrer auf und gestalteten Unterrichtsstunden zu unterschiedlichen Themen des Buches, die sie zuvor didaktisch aufbereitet hatten. Der gemeinsame Abschluss dieser Unterrichtseinheit fand schließlich passenderweise bei einer Wassermühle statt, wo die Schüler beider Klassen nochmals verschiedene Aufgaben wie das Skizzieren eines Wasserades oder die Bearbeitung eines Quiz erledigten. Durch das jahrgangsübergreifende Lernen haben beide Klassen das Buch kennengelernt und werden es auf Grund der ungewöhnlichen Herangehensweise positiv in Erinnerung behalten.

Gleichzeitig haben beide Altersgruppen einen Einblick in andere Klassenstufen und deren Umgang mit Literatur erhalten, was für beide Klassen neuartig und interessant war¹⁰⁹.

III. Einsatz von Hör- und audiovisuellen Medien

Als Weiteres kann auch der Einsatz von Hör- und audiovisuellen Medien den Unterricht beleben und zum Erreichen von didaktischen Zielen beitragen. Während bei vielen Kindern im Grundschulalter nur wenig Erfahrung im Umgang mit literarischen Texten besteht, sind die Kenntnisse mit In-halten aus Hörspielen und Filmen oft besser ausgebildet. Außerdem lernen viele Schüler heute ursprünglich kinderliterarische Figuren und Geschichten zuerst über Hörspiele, Filme

¹⁰⁸ vgl. Lösener, Annegret 2008: Jahrgangsübergreifendes Lernen im Literaturunterricht, S. 56-57.

¹⁰⁹ vgl. Lösener, Annegret 2008: Jahrgangsübergreifendes Lernen im Literaturunterricht, S. 58-59.

und Fernsehproduktionen kennen. Daher ist es für die Schulen wichtig, darauf zu reagieren und Hörspiele und Kinderfilme zum Unterrichtsgegenstand zu machen. Durch den kombinierten Einsatz von Filmen, Hörspielen und Büchern im Unterricht erhalten die Schüler die interessante Möglichkeit, Geschichten in verschiedenen Medienarten kennenzulernen und die jeweiligen charakteristischen Merkmale der Medien zu erfahren. Gleichzeitig werden die Schüler damit zusätzlich motiviert, die den AV-Medien zu Grunde liegenden Bücher zu lesen¹¹⁰. Für eine Integration von verschiedenen Medienformen in den Literaturunterricht bieten gerade die Bücher von Otfried Preußler vielfältige Möglichkeiten. Besonders zu den bekanntesten Werken wie 'Krabat', 'Die kleine Hexe', 'Das kleine Gespenst' oder 'Räuber Hotzenplotz' sind Zeichentrickfilme, aktuelle Verfilmungen sowie verschiedene Hörspiele vorhanden.

Außerdem kann die Motivation der Schüler bezüglich audiovisuellen Medien auch dafür genutzt werden, um sie mit Ideen und Unterrichtsformen des bereits beschriebenen produktions- und handlungsorientierten Unterrichts zu verbinden. In diesem Zusammenhang lohnt sich ein Blick auf ein Projekt einer sechsten Klasse des Goethe-Gymnasiums in Bensheim. Unabhängig von dem ein Jahr später erschienenen Film zu 'Krabat' wurde in dieser Klasse ein Videoprojekt durchgeführt, in dessen Verlauf ein Trailer mit sechs Minuten Länge zu einem möglichen Krabat-Film entstand. Die Schüler waren an jeder einzelnen Projektphase beteiligt. Hierzu gehörten zunächst die Vorbereitungen wie das Schreiben eines Drehbuches, das Zusammenstellen von Kostümen und Requisiten oder das Durchführen eines Castings, um die vorhandenen Rollen an die Schüler zu vergeben. Danach wurden sämtliche Szenen des Trailers gedreht. Die meisten Schüler waren dabei als Darsteller tätig, während ein kleinerer Teil der Schüler hinter der Kamera die Aufgaben von Regieassistenten und Selfografen übernahm. In der Postproduktion wurden schließlich neben Arbeiten an Schnitt und Ton die von den Schülern selbst gestalteten Hintergrundbilder in die jeweils passenden Szenen eingefügt, da der gesamte Dreh vor einem Greenscreen stattgefunden hatte. Der fertige Trailer wurde bei verschiedenen Jugendmedienfestivals aufgeführt. Zudem wurde die

¹¹⁰ vgl. Sahr, Michael 1998: Leseförderung durch Kinderliteratur, S. 129-130.

gesamte Arbeit am Trailer sehr anschaulich auf einer Website dokumentiert¹¹¹.

Die Bücher Otfried Preußlers im Literaturunterricht

Aus den beschriebenen Aspekten kann festgehalten werden, dass kreative Ideen zur Gestaltung des Unterrichts eine lesemotivierende Wirkung auf Schüler haben können. Hilfestellung für die Entwicklung dieser Ideen bieten auch die zahlreichen Lehrmaterialien, die zu den Büchern Otfried Preußlers als Schulausgaben erschienen sind. Ein Beispiel hierfür sind die Unterrichtsmaterialien des Thienemann-Verlags zu den Preußler-Büchern 'Die kleine Hexe', 'Das kleine Gespenst', 'Der kleine Wassermann' und 'Der Räuber Hotzenplotz'. Die Materialien zu den einzelnen Büchern sind jeweils ähnlich aufgebaut und enthalten Kopiervorlagen, die im Literaturunterricht auch innerhalb einer literarischen Werkstatt verwendet werden können.

So beginnen und enden die Unterrichtsmaterialien jeweils mit einem Lesetest, bei welchem anhand eines kurzen Textes aus dem jeweiligen Buch die Lesegeschwindigkeit und das Textverständnis der Schüler überprüft werden kann. Die weiteren Aufgaben beschäftigen sich gezielt mit den einzelnen Kapiteln der Bücher. Neben verschiedenen Rätseln und Aufgaben, die vor allem das Textverständnis und die Sprachkenntnisse der Schüler fördern, sind auch verschiedene Formen des produktions- und handlungsorientierten Unterrichts enthalten. Beim 'Räuber Hotzenplotz' wird beispielsweise als schreiborientierte Aufgabe angeboten, eigene Elfchen-Zaubersprüche nach dem Vorbild des Zauberers zu erstellen oder die Geschichte von der Jagd Kasperls und Seppls nach dem Räuber im Wald weiterzuerzählen. Zusätzlich werden auch Anregungen für sprechorientierte und gestaltende Unterrichtsformen gegeben, wie zum Beispiel ein Rollenspiel mit Kasperl und dem Zauberer oder Vorlagen der Charaktere als Pappfiguren, die von den Schülern zum Nachspielen der Geschichten in Form eines Kartontheaters eingesetzt werden können. Somit können die Unterrichtsmaterialien vielfältige Herangehensweisen an das Buch anbieten, die zudem vom Lehrer für die jeweilige Unterrichtseinheit auch leicht angepasst und ergänzt werden können.

¹¹¹ vgl. Goethe-Gymnasium Bensheim 2007: Der Krabat-Trailer. Internet: http://goethe-bensheim.he.lo-net2.de/krabat071/.ws_gen/index.htm

Auf diese Weise kann die Lektüre eines Buches dazu beitragen, die kreative Eigenproduktion von Kindern zu fördern. Dies ließ sich auch bei Otfried Preußler feststellen, der von seinen jungen Lesern viele Briefe mit selbstgemalten Bildern, eigenen Geschichten oder Vorschlägen für neue Bücher bekam¹¹². Preußler selbst hat in seiner Autobiografie 'Ich bin ein Geschichtenerzähler' seine Gedanken zur Verwendung von Kinderliteratur in der Schule festgehalten. Sowohl als Schulleiter als auch als Schriftsteller war es ihm wichtig, nicht nur Wissen und Fakten weiterzugeben: *"Er möchte die Erwachsenen von morgen dazu verlocken, sich geistige Freiräume zu schaffen; dazu bietet er ihnen Spielwiesen für ihre Phantasie an."*¹¹³

In diesem Sinne lehnt er auch eine übertriebene Verschulung von Kinderliteratur ab. Dabei betont Preußler, dass seine Bücher keine belehrenden Bücher sind, sondern die Phantasie der Kinder bedienen und ihnen einen Freiraum in ihrem Alltag mit hohen schulischen Ansprüchen geben sollen¹¹⁴. Dennoch freut sich Otfried Preußler über die Verwendung seiner Bücher in Kindergärten und Schulen. Besonders begeistern ihn dabei kreative Ideen wie zum Beispiel die Umsetzung von 'der kleinen Hexe' als Theaterstück, in der Kinder als Schauspieler, Kulissenbauer und vieles mehr tätig sind¹¹⁵.

Aus diesen Erläuterungen und den verschiedenen Beispielen für erfolgreiche Unterrichtseinheiten wird deutlich, dass die Bücher Otfried Preußlers viele Möglichkeiten für eine Verwendung im Grundschulunterricht, oder im Fall von 'Krabat' auch an weiterführenden Schulen bieten. Obwohl Preußlers Geschichten vorwiegend als unterhaltende Lektüre gedacht sind, kann über eine einfallsreiche Unterrichtsgestaltung ein für Schüler motivierender Literaturunterricht entstehen, der gleichzeitig auch dem pädagogischen Anspruch der Schulen gerecht wird.

Quellenverzeichnis

¹¹² vgl. Scheiner, Peter 1999: Literarische Rezeption/Produktion, S. 138.

¹¹³ Preußler, Otfried 2010: Ich bin ein Geschichtenerzähler, S. 125.

¹¹⁴ vgl. ebd., S. 135-136.

¹¹⁵ vgl. ebd., S. 226-227.

Becker, Susanne (2003): Harry Potter und PISA. Medienereignisse fordern den Deutschunterricht heraus. In: Hurrelmann, Bettina; Becker, Susanne (Hrsg.): Kindermedien nutzen. Medienkompetenz als Herausforderung für Erziehung und Unterricht. Weinheim/München: Juventa, S. 29-44.

Daubert, Hannelore (2009): Moderne Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Franz, Kurt; Pescher, Claudia Maria (Hrsg.): Bücherwege. Vom Verlag zum Leser. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 82-87.

Gaiser, Gottlieb (2009): Lesen in der Schule - am Beispiel Bayern. In: Franz, Kurt; Pescher, Claudia Maria (Hrsg.): Bücherwege. Vom Verlag zum Leser. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 57-66.

Goethe-Gymnasium Bensheim (2007): Der Krabat-Trailer. URL: http://goethe-bensheim.he.lo-net2.de/krabat071/.ws_gen/index.htm. Zugriff am 20.11.2012.

Lange, Günter (2008): Otfried Preußlers Kinder- und Jugendbücher in der Grundschule und in der Sekundarstufe I. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Lösener, Annegret (2008): Jahrgangsübergreifendes Lernen im Literaturunterricht. Eine Unterrichtseinheit zu Otfried Preußlers Krabat. In: Praxis Deutsch 35. Jg. 2008, H. 207, S. 56-59.

Preußler, Otfried (2010): Ich bin ein Geschichtenerzähler. Stuttgart: Thienemann.

Richter, Karin (2003): Die Entwicklung von Lesemotivation und der Literaturunterricht in der Grundschule. Empirische Daten, didaktische Überlegungen, pädagogische Konsequenzen. In: Hurrelmann, Bettina; Becker, Susanne (Hrsg.): Kindermedien nutzen. Medienkompetenz als Herausforderung für Erziehung und Unterricht. Weinheim/München: Juventa, S. 115-131.

Richter, Karin (2007): Kinderliteratur im Literaturunterricht der Grundschule. Befunde, Konzepte, Modelle. 2. erweiterte und veränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Richter, Romi (2007): Leseunterricht als Werkstattarbeit. Praxisbericht aus einer literarischen Werkstatt zu Otfried Preußlers Kinderbuch "Die kleine Hexe". In: Die Grundschulzeitschrift 21. Jg. 2007, H. 204, S. 26-35.

Sahr, Michael (1998): Leseförderung durch Kinderliteratur. Märchen, Bilder- und Kinderbücher im Unterricht der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Scheiner, Peter (1999): Literarische Rezeption/Produktion. In: Duderstadt, Matthias; Forytta, Claus (Hrsg.): Literarisches Lernen. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule e. V., S. 130-144.

Spinner, Kaspar H. (1997): Kein "schneller Einkauf von Kenntnissen". Produktionsorientierter Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur. In: Schulz, Gudrun; Ossowski, Herbert (Hrsg.): Lernen als genußvolles Aneignen der Künste. Einblicke in die Didaktik der Kinderliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 20-35.

Zwischen Lob und Kritik

Die Bewertung Otfried Preußlers Literatur früher und heute

Martina Skipski

Otfried Preußler, der vor allem durch die Bücher ‚Die kleine Hexe‘, ‚Das kleine Gespenst‘, ‚Der kleine Wassermann‘ und ‚Der Räuber Hotzenplotz‘ bekannt wurde, zählt seit den fünfziger Jahren – und auch heute noch – zu den beliebtesten Kinderbuchautoren. Seine Geschichten werden von den Lesern geliebt, seine Werke wurden vielfach ausgezeichnet. Und trotzdem gab es auch Zeiten, in denen der Schriftsteller harte Kritik einstecken musste.

Gesellschaftliche Veränderungen

Es begann Ende der sechziger Jahre, als in Deutschland die Studentenbewegung anfang gegen die Wohlstandsgesellschaft zu protestieren. Vor allem junge Menschen forderten Reformen statt Stillstand, wollten etwas bewegen und die Demokratisierung vorantreiben. Nach dem Wirtschaftswunder der Nachkriegszeit kam nun Ärger über soziale Ungerechtigkeit und den Kapitalismus hoch. Kritisiert wurden vor allem die verkrusteten Strukturen der Institutionen. Man forderte Veränderungen.¹¹⁶ Auch bei der Erziehung der Kinder wurden alte Muster überdacht. So sollten die Kleinsten nicht mehr abgeschottet, sondern ins Leben miteinbezogen werden. Man wollte ihre Kreativität fördern und war um ein gesundes Selbstbewusstsein und ihr selbstständiges Denken bemüht.¹¹⁷ Außerdem wollten die damaligen Eltern Werte wie „*Gehorsam, Ordnung und Reinlichkeit*“ durch „*Selbstvertrauen, Kritik und Durchsetzungsfähigkeit*“¹¹⁸ ersetzen. Die Kinder wurden Erwachsenen gleichgestellt und sollten die Probleme der Realität kennenlernen und an deren Lösungen mitarbeiten. Eine Schonung vor äußeren Einflüssen gab es somit nicht mehr und dies wurde auch in der Literatur widergespiegelt.

¹¹⁶ Vgl. Schikorsky, I. (2003): Kinder- und Jugendliteratur. S. 152

¹¹⁷ Vgl. Kaminski, W. (1990): Neubeginn, Restauration und antiautoritärer Aufbruch. S. 322

¹¹⁸ Schikorsky, I. (2003): Kinder- und Jugendliteratur. S. 152

Antiautoritäre Literatur

Nach damaliger Ansicht, einer aus heutiger Sicht meinungsstarken Gruppe (die allerdings nie die ‚schweigende Mehrheit‘ vertrat), brauchten Kinder keine kindergemäßen Geschichten und Bücher auch keine Alterseinstufungen mehr. Es wurde angestrebt den Unterschied zur Erwachsenenliteratur abzuschaffen. Dadurch, dass man die kritische Wahrnehmung von klein auf fördern wollte, sollten Themen mit Wirklichkeitsbezug und gesellschaftlicher Relevanz die Bücher füllen. Eine antiautoritäre Erziehung wurde angestrebt.¹¹⁹ Nie wieder sollte die Literatur Kinder bevormunden oder gar belügen. Da die Kinder dem „*kapitalistischen Zwangssystem und der totalen Manipulation*“¹²⁰ noch nicht verfallen waren, wurden sie als unbefangene, frei und aufnahmefähig angesehen. Grundideen der Erziehung waren Widerstand gegen autoritäre Strukturen und die klassenkämpferische Veränderung der kapitalistischen Gesellschaft.¹²¹

Emanzipatorische Kinderliteratur

Von dieser angesprochenen Gruppe wurde die traditionelle, phantasiebetonte Kinderliteratur abgelehnt. Hierzu zählten auch die Bücher von Ot-fried Preußler.¹²² Es wurde die Meinung vertreten, dass Kinder sich durch unrealistische Bücher in ihrer hilflosen, kindlichen Rolle bestätigt fühlen und genau das sollten Eltern verhindern. Außerdem sollte das Lesen nicht vom Nachdenken über das reale Übel ablenken, sondern kritisch machen. Die Eltern zu dieser Zeit hatten große Sorge, dass ihr Kind in der harten Wirklichkeit nicht zurechtkommt, wenn es in der Literatur eine ‚heile Welt‘, in der stets das Gute siegt, vorgespielt bekommt. Der verlogene Konservatismus wurde mit allen Mitteln, mithilfe einer Spielart des sozialen Realismus, bekämpft.¹²³

Es wurde der ‚kindergerechten‘ Literatur vorgeworfen, dass Falschheit und Machthunger durch Worte wie „*Phantastik, Phantasie, Lustigkeit, Spaß, Abenteuer, Bescheidenheit, Sich-einordnen, Verzicht*“

¹¹⁹ Vgl. Schikorsky, I. (2003): Kinder- und Jugendliteratur. S. 153-154

¹²⁰ Kaminski, W. (1990): Neubeginn, Restauration und antiautoritärer Aufbruch. S. 326

¹²¹ Vgl. Kaminski, W. (1990): Neubeginn, Restauration und antiautoritärer Aufbruch. S. 326

¹²² Vgl. Schikorsky, I. (2003): Kinder- und Jugendliteratur. S. 153

¹²³ Vgl. Hunscha, C. (1974): Struwwelpeter und Krümelmonster. S. 7-11

ten oder Liebe“¹²⁴ getarnt werden. Und auch für die Phantasie konnten sich Eltern zur damaligen Zeit nicht begeistern. Sie galt stets als Kitsch und als Ablenkmanöver von der Realität. Es wurde befürchtet, dass dadurch die eigenen Interessen verloren gehen und das Kind nur von unbequemen Ideen abgelenkt wird.¹²⁵

Preußlers Werke und die Ideologiekritik

Die Literatur von Otfried Preußler passte genau in dieses Schema und deshalb wurde er mit Vorwürfen verschiedenster Art und Weise konfrontiert. Peter Schubert äußerte seine Meinung 1972 in einem Artikel und meinte, dass Preußlers Werke zu einem „*verkorksten Bewusstsein*“ führen würden und die Figuren in seinen Bücher „*realitätsferne Gestalten*“¹²⁶ seien. Den lesenden Kindern sollte durch solche Bücher nur anezogen werden, dass sie sich unterzuordnen haben und dass sie das System der Gesellschaft als richtig ansehen. Jeder Wunsch nach Veränderung oder Alternativen sollten sinnlos erscheinen.¹²⁷ Außerdem wurde kritisiert, dass die Literatur von Preußler „*schlechte Phantasie, [sei] da er die kleinbürgerliche Ideologie von Konflikt und Ordnung benutzt, [...]*“¹²⁸ und dass die Struktur seiner Texte kaum Freiraum zur alternativen Phantasie lässt.¹²⁹ Es wurde auch noch angemerkt, dass Preußler Fabelwesen benutzt und sie unreflektiert in seine Bücher übernimmt, obwohl diese besser in geschichtliche Zusammenhänge passen würden.¹³⁰ „*Preußler ist eine Unterhaltung voller bürgerlicher Ideologie*“.¹³¹

Christa Hunscha regte sich darüber auf, dass in ‚Die kleine Hexe‘ auf die Unangepasstheiten der kleinen Hexe immer sadistische Androhungen folgten. Die Leser sollten hier erfahren, dass auf unangepasstes Verhalten Strafe folgt. Außerdem wurde es kritisch gesehen, dass die kleine Hexe als Wohltäterin auftrat, anderen half und über deren Schicksal entschied. Diese Eigenschaft wäre naturgegeben und nur so könne sie den Menschen in Not helfen. Die Kinder sollten

¹²⁴ Hunscha, C. (1974): Struwwelpeter und Krümelmonster. S. 12

¹²⁵ Vgl. Hunscha, C. (1974): Struwwelpeter und Krümelmonster. S. 12

¹²⁶ Schubert, P. (1972): Wie man Kinder vermurkst. S. 25

¹²⁷ Vgl. Schubert, P. (1972): Wie man Kinder vermurkst. S. 26

¹²⁸ Motjaschow, I. (1978): Kinder, Erziehung, Literatur. S. 335

¹²⁹ Vgl. Motjaschow, I. (1978): Kinder, Erziehung, Literatur. S. 341

¹³⁰ Vgl. Motjaschow, I. (1978): Kinder, Erziehung, Literatur. S. 358

¹³¹ Motjaschow, I. (1978): Kinder, Erziehung, Literatur. S. 340

also dazu erzogen werden alles hinzunehmen, ihr Schicksal zu akzeptieren und auf die Hilfe einer kleinen Hexe zu warten. Außerdem passte den Anhängern der antiautoritären Bewegung nicht ins Bild, dass in der Erzählung bestehende Autoritätsstrukturen nicht in Frage gestellt wurden.¹³² Die Umgebung der kleinen Hexe spiegelt somit eine Welt wieder, „*die nichts mit der Realität der Kinder zu tun hat*“.¹³³ Außerdem lösten die erfundenen Charaktere Probleme, die es im Leben der Kinder gar nicht gibt.¹³⁴

In ‚Der Räuber Hotzenplotz‘ sah Peter Schubert eine Geschichte, in der die gereizte Gesellschaft das System der Unterdrückung aufzeigt – spießbürgerlich und anspruchslos.¹³⁵ Christa Hunscha bemängelte, dass das Buch nur für verängstigte Kinder sei und freie Kinder sich bei dieser Geschichte langweilen würden. Der Inhalt sei außerdem nicht ernst zu nehmen, sinnlos und handle nur von „*Tod und Teufel, dazwischen ist nichts*“.¹³⁶ Es wurde kritisiert, dass sich die zwei Kinder der Geschichte in Todesgefahr begeben, nur weil sich die alte Großmutter nicht mit dem Verlust ihrer Kaffeemühle abfinden kann. Sie würden auch nur als Helden dargestellt, weil sie im Interesse ihrer Großmutter handeln. Würden sie es aus eigener Neugier tun, wäre das Verhalten nicht tolerierbar.¹³⁷ Dass Hotzenplotz ein verzerrtes Geschlechterbild vermittelt, wurde Preußler von Otto Gmelin vorgeworfen. Während der männliche Räuber alles im Griff hat und stark ist, sitzt die weibliche Fee als verzauberte Unke im Keller und wartet auf ihre Erlösung. Dieser Darstellungsweise sei beschränkt. Außerdem ist die Dramaturgie im Buch schlecht, eher provinziell, und die zwei Fortsetzungen der Bücher seien auch nicht besser.¹³⁸ Das Buch vermittele den Eindruck, dass nur Recht, Ordnung und Sauberkeit zählen und hinterfrage die problematische gesellschaftliche Stellung des Räubers nicht.¹³⁹

¹³² Vgl. Hunscha, C. (1974): Struwwelpeter und Krümelmonster. S. 34

¹³³ Motjaschow, I. (1978): Kinder, Erziehung, Literatur. S. 359

¹³⁴ Vgl. Motjaschow, I. (1978): Kinder, Erziehung, Literatur. S. 359

¹³⁵ Vgl. Schubert, P. (1972): Wie man Kinder vermurkst. S. 25

¹³⁶ Hunscha, C. (1974): Struwwelpeter und Krümelmonster. S. 34

¹³⁷ Vgl. Hunscha, C. (1974): Struwwelpeter und Krümelmonster. S. 34-35

¹³⁸ Vgl. Gmelin, O. (1977): Böses aus Kinderbüchern und ein roter Elefant. S. 86

¹³⁹ Vgl. Motjaschow, I. (1978): Kinder, Erziehung, Literatur. S. 359

Über die Bücher ‚Der kleine Wassermann‘ und ‚Das kleine Gespenst‘ kann man nicht so viel Negatives finden. Aber auch der Wassermann wurde von Gmelin als naiv bezeichnet. Er kritisierte, dass in der Erzählung nur Probleme zwischen Mensch und Tier aufgezeigt und zwischenmenschliche Konflikte total ausgeklammert werden.¹⁴⁰ Die Geschichte vom Gespenst wurde als „*haarsträubend und albern*“¹⁴¹ bezeichnet.

An ‚Krabat‘, das als Jugendbuch einstuft wird, wurde zu dieser Zeit auch kein gutes Haar gelassen. Das Buch sei gewalttätig, da konkrete Tötungen vorkommen und es von Folter und Sklaverei handle. Krabat selbst hätte keine humanen Eigenschaften und wäre nur ein beängstigender Charakter. Die Geschichte vermittele Todesangst und es kämen Quälereien vor, die man so nur aus Haftanstalten kennt. Hunscha warf Preußler vor, dass er im Buch seine sadistischen Phantasien ausgelebt hat.¹⁴² Das Buch wurde als „*Schmierensmystik*“¹⁴³ abgestempelt. Zusätzlich wurde von Gmelin geschrieben, dass dieses Werk ein „*unbewusstes Abbild deutscher KZ-Mentalität*“¹⁴⁴ sei und die Erlösung durch eine naive Jungfrau ein falsches Weltbild vermittele. Preußler hätte mit diesem Buch nur Erfolg, da die Mischung aus deutscher Gruselsage mit technischen und historischen Aspekten der Mühle gelungen sei.¹⁴⁵ Allgemein schrieb Gmelin, dass Preußler in seinen Büchern eine faschistoide Denkweise fortsetzt.¹⁴⁶ Daran knüpfte Peter Schubert an, da für ihn in ‚Krabat‘ Lernen und Fleiß als oberste Tugenden vermittelt werden und nur der Ausbruch aus einem System dargestellt wird, jedoch nicht die Anzweiflung des ganzen Systems.¹⁴⁷ Christa Hunscha meinte, dass Kinder lieber „*spielen und ihre sozialen Fähigkeiten durch Kontakt mit Gleichaltrigen entwickeln [sollten], als Preußler zu lesen*“.¹⁴⁸

¹⁴⁰ Vgl. Gmelin, O. (1977): Böses aus Kinderbüchern und ein roter Elefant. S. 86-87

¹⁴¹ Gmelin, O. (1977): Böses aus Kinderbüchern und ein roter Elefant. S. 87

¹⁴² Vgl. Hunscha, C. (1974): Struwwelpeter und Krümelmonster. S. 36

¹⁴³ Hunscha, C. (1974): Struwwelpeter und Krümelmonster. S. 37

¹⁴⁴ Gmelin, O. (1977): Böses aus Kinderbüchern und ein roter Elefant. S. 181

¹⁴⁵ Vgl. Gmelin, O. (1977): Böses aus Kinderbüchern und ein roter Elefant. S. 181

¹⁴⁶ Vgl. Gmelin, O. (1977): Böses aus Kinderbüchern und ein roter Elefant. S. 85

¹⁴⁷ Vgl. Schubert, P. (1972): Wie man Kinder vermurkst. S. 26

¹⁴⁸ Hunscha, C. (1974): Struwwelpeter und Krümelmonster. S. 7

Wenn man die Vorwürfe zusammenfasst, wird Preußlers Literatur als unbrauchbar, veraltet, gewalttätig und unrealistisch bezeichnet. Hier erstaunt der Widerspruch, dass ein Schriftsteller gleichzeitig Vermittler einer ‚heilen Welt‘ und Sadist sein könne. Warum wirft man dem Verfasser vor, der schon mit dem Buch ‚Die dumme ne‘ (1972) die Themen Emanzipation und Selbstverwirklichung einer weiblichen Figur ansprach, er würde veraltete Rollen- und Weltbilder vermitteln?

Preußlers Position

Wie Preußler mit aller Kritik umging schrieb er in seiner Autobiographie nieder. Auch wenn er glaubt, „*keine nennenswerten Narben davongetragen [zu] haben*“,¹⁴⁹ muss es ihm doch sehr nah gegangen sein. Es war sicherlich nicht angenehm der Prügelknabe der Szene zu sein, sich Beschimpfungen gefallen zu lassen und ständig Stellung zu den Vorwürfen nehmen zu müssen. Aber er hatte schon immer eine eigene Vorstellung davon, wie Kinderliteratur sein soll und daran hielt er fest. Es geht um Abenteuer und Phantasie. Keineswegs sollen die Geschichten nur unterhalten, sondern auch zum Denken anregen. Grundsätzlich hatte er nichts gegen realistische Kinderliteratur, nur wollte er nicht dafür ‚bestraft‘ werden, dass er Phantasievolles schrieb. Er erzähle lieber Geschichten, die den Kindern helfen sich weiterzuentwickeln und in der Welt voranzukommen.¹⁵⁰

Man kann erkennen, dass Preußler seiner Linie und seinem Stil treu blieb – aller Modeerscheinungen zum Trotz. Er ist bis heute der Meinung, dass es unverantwortlich ist Kindern mit den Problemen der Erwachsenen zu kon-frontieren oder Probleme gar auf Kinder abzuwälzen.¹⁵¹ Preußler sagte in einem Interview, „*die Fähigkeit zu phantasieren gehöre zum vollen Menschsein*“.¹⁵²

Die erfolgreiche realistische Kinderliteratur

Eine konträre Haltung zu der Einstellung Otfried Preußlers nehmen allerdings auch Autoren ein, die mit ihrer realistischen Weltsicht

¹⁴⁹ Preußler, O. (2010): Ich bin ein Geschichtenerzähler. S. 140

¹⁵⁰ Vgl. Brix, G. (1973): Der Erzähler Otfried Preußler. S. 19-20

¹⁵¹ Vgl. Preußler, O. (2010): Ich bin ein Geschichtenerzähler. S. 141

¹⁵² Brix, G. (1973): Der Erzähler Otfried Preußler. S. 2

durchgehend Erfolg haben. Ursula Wölfel und Peter Härtling sind hier zu nennen. Wenn Peter Härtling seine Aufgabe als Kinderbuchautor beschreibt, könnte man sie als Replik zu Otfried Preußler empfinden:

„Wir können die Empfindlichkeit gegen das Grausame wecken, wir können, beinahe schon Prediger einer besseren Wirklichkeit, ohne alles Pathos, Beispiele von Brüderlichkeit, von Nachbarschaft, von Mut für das Leben erzählen. Wir sollten, schreibend, die Furcht vor dem jeweils anderen abbauen und die Macht der Ohnmächtigen Wort für Wort buchstabieren. Wer vom anderen nichts weiß, achtet ihn nicht und schlägt ungehemmter zu.“¹⁵³

Allerdings wird in seinen Kinderbüchern keine anonyme Gesellschaft angeklagt, sondern dem Individuum wird die Fähigkeit zugesprochen, sich zu ändern. Es geht immer um den Umgang der Menschen miteinander in einer ‚unheilen‘ Umgebung, wie dem Heim bei ‚Das war der Hirbel‘, den schwierigen Familiensituationen oder sogar dem Kriegsgeschehen in ‚Krücke‘. Trotzdem sind die Kinder Hoffnungsträger, die auch immer Erwachsene finden, die ihnen als Helfer zur Seite stehen. Auch wenn es manchmal kein Happy End gibt, die Lösungen in den Büchern entsprechen dem, was denkbar und realistisch ist.

Heutige Sicht auf die Literatur von Otfried Preußler

Die Hetzjagd auf Otfried Preußler wirkt heutzutage etwas lächerlich. Heute ist er als erster Erfolgsautor der Nachkriegszeit höchst anerkannt und seine Bücher (außer ‚Krabat‘) werden nicht mehr ideologiekritisch in Frage gestellt. Durch die Weiterentwicklung der phantastischen Kinderliteratur im Kielwasser der Fantasy-Welle kann man auch wieder seine spezifischen Qualitäten schätzen: originelle Geschichten mit überzeugenden Figuren in einer Sprache, die ganz nahe am mündlichen Erzählten bleibt.

Isa Schikorsky bezeichnet Preußlers Charaktere als einfühlsam. ‚Die kleine Hexe‘, so ihre Interpretation, soll entdämonisierend wirken und eine Verbündete gegen die autoritären Erwachsenen darstellen. Von ihr geht, wie von den anderen Figuren in Preußlers Kinderbüchern

¹⁵³ Härtling, P. (2003): Reden und Essays zur Kinderliteratur. S. 31

auch, keine Gefahr aus. Allgemein sollten Kinder ungestört und unbelastet von gesellschaftlichen Anforderungen des Erwachsenenlebens aufwachsen können. Sie sollten ihre schöpferischen Kräfte mithilfe von Einbildungskraft und Vorstellungsvermögen entwickeln können und in der Literatur einen Schonraum haben, der ihnen Geborgenheit vermittelt.¹⁵⁴ Diese Ansichten teilt Preußler schon seit Langem. Die Bücher, laut Winfred Kaminski, seien eine Mischung aus „*phantastischem Konjunktiv und kritischem Moralismus*“.¹⁵⁵

Der Grund warum sich die antiautoritäre Kinderliteratur in den späten Sechzigern und den achtziger Jahren nicht durchsetzen konnte, war wohl die fehlende gelungene Literatur. Im Gegensatz zur sozialkritischen Literatur, die sich bis heute hält, stellen extrem positionierte Werke in der Vergangenheit immer wieder nur Phasen dar.¹⁵⁶

In heutiger Zeit ist die phantastische gegenüber der realistischen Kinderliteratur im Aufwind und Preußler als Altmeister unangefochten. Man kann es deshalb auch so sehen, dass Preußler stets der Zeit voraus war. Als zwischen 1975 und 1980 Räubergeschichten populär wurden, war der 1962 erschienene ‚Hotzenplotz‘ längst bekannt. Auch zu Beginn der siebziger Jahre, als es in vielen Erzählungen um Hexen ging, war ‚Die kleine Hexe‘ schon über 15 Jahre alt.¹⁵⁷

Zusammenfassend kann man sagen, dass Otfried Preußler seine Meinung nie verändert hat, auch wenn er dafür kritisiert und zur Zielscheibe wurde. Die Diskussionen um ihn liefen auf politischer und intellektueller Ebene ab. Obwohl ständig dafür geworben wurde Kinder nicht zu bevormunden, hat niemand daran gedacht genau diese nach ihrer Meinung zu fragen. Verkaufszahlen sprechen hier keine klaren Worte, aber begeisterte Kinder schon. Otfried Preußler hat sich seine starke Position verdient.

Quellenverzeichnis

¹⁵⁴ Vgl. Schikorsky, I. (2003): Kinder- und Jugendliteratur. S. 147-148

¹⁵⁵ Kaminski, W. (1990): Neubeginn, Restauration und antiautoritärer Aufbruch. S. 313

¹⁵⁶ Vgl. Schikorsky, I. (2003): Kinder- und Jugendliteratur. S. 155

¹⁵⁷ Vgl. Kliewer, H. (1990): Die siebziger Jahre. S. 333-334

Brix, Getraud (1973): Der Erzähler Otfried Preußler. Von der Weckung der Leselust bis zum Aufbau einer Lesemüdigkeit, in: Arbeitskreis Das Gute Jugendbuch e.V., Hrsg: *Das Gute Jugendbuch. Werkblatt für die Fragen des Jugendschriftentums*, H. 1, S. 1-21

Gmelin, Otto F. (1977): Böses aus Kinderbüchern und ein roter Elefant. 2. Aufl. Frankfurt/Main, Haag + Herchen

Härtling, Peter (2003): Reden und Essays zur Kinderliteratur. Weinheim, Basel, Berlin, Beltz & Gelberg

Hunscha, Christa (1974): Struwwelpeter und Krümelmonster. Die Darstellung der Wirklichkeit in Kinderbüchern und Kinderfernsehen. Frankfurt/Main, Fischer Taschenbuch Verlag

Kaminski, Winfried (1990): Neubeginn, Restauration und antiautoritärer Aufbruch, in: Wild, Reiner, Hrsg.: *Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Stuttgart, J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, S. 299-327

Kliwer, Heinz-Jürgen (1990): Die siebziger Jahre, in: Wild, Reiner, Hrsg.: *Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Stuttgart, J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, S. 328-353

Motjaschow, Igor (1978): Kinder, Erziehung, Literatur. Ein Gespräch, in: Oberfelder, Charlotte, Hrsg.: *Zwischen Utopie und heiler Welt. Zur Realismusdebatte in Kinder- und Jugendmedien*. Frankfurt/Main, Haag und Herchen, B. 5, S. 331-361

Preußler, Otfried (2010): Ich bin ein Geschichtenerzähler. Stuttgart, Thienemann

Schikorsky, Isa (2003): Kinder- und Jugendliteratur. Köln, DuMont Literatur und Kunst Verlag

Schubert, Peter (1972): Wie man Kinder vermurkst. Preisgekrönte Kinderbücher und ihre Folgen, dargestellt an einigen Werken Otfried Preußlers, in: *Pardon. Deutschlands führende Satirezeitschrift*, Jena, Macciato-Verlag, B. 12, S. 25-26

Werkverzeichnis Preußlers

1956	Der kleine Wassermann
1957	Die kleine Hexe
1958	Bei uns in Schilda
1959	Thomas Vogelschreck
1962	Kater Mikesch
1962	Der Räuber Hotzenplotz
1966	Das kleine Gespenst
1968	Die Abenteuer des starken Wanja
1968	Das Geheimnis der orangefarbenen Katze
1969	Neues vom Räuber Hotzenplotz
1969	Kater Schnurr mit den blauen Augen
1969	Taran und das Zauberschwein
1970	Taran und der Zauberkessel
1971	Krabat
1972	Die dumme Augustine
1973	Hotzenplotz 3
1973	Jahrmarkt in Rummelsbach
1973	Kater Mikesch auf der Kirchweih
1975	Das Märchen vom Einhorn
1975	Der goldene Brunnen
1976	Die Glocke von grünem Erz
1978	Die Flucht nach Ägypten. Königlich böhmischer Teil
1981	Hörbe mit dem großen Hut
1981	Pumphutt und die Bettelkinder
1983	Hörbe und sein Freund Zwottel
1985	Der Engel mit der Pudelmütze. Sechs Weihnachtsgeschichten
1987	Herr Klingsor konnte ein bißchen zaubern
1988	Zwölfe hat's geschlagen
1989	Dreikönigsgeschichten
1990	Brot für Myra. Eine Geschichte vom heiligen Niko- laus
1991	Lauf, Zenta, lauf!
1993	Mein Rübezahlbuch
1993	Das Eselchen und der kleine Engel
1995	Die Glocke von Weißenstetten

Werksverzeichnis Preußlers

1995	Die Zenzi mit dem Wackelzahn
1996	Vom Drachen, der zu den Indianern wollte
1998	Eins, zwei, drei im Bärenschritt
2000	Das große Balladenbuch
2001	Wasserschratz und Tatzenkatze
2001	Wo steckt Tella?
2010	Ich bin ein Geschichtenerzähler

**Sekundärliteratur zu Otfried Preußler und seinen Werken aus
den Jahren 2007-2012 (Auswahl)**

Binotto, Thomas (2008): Magie - nicht Zaubertricks, Marco Kreuzpaintners "Krabat" vertieft Otfried Preusslers Geschichte sogar noch. In: Neue Zürcher Zeitung vom 30.10.2008, S. 49.

Daiber, Jürgen (2012): Otfried Preußlers "Krabat". Zu einer "kindgerechten" Ästhetik des Bösen. In: Schlicher, Anita; Pescher, Claudia Maria (Hrsg.): "Klassiker" der internationalen Jugendliteratur. 1. Teil: Kulturelle und epochenspezifische Diskurse aus Sicht der Fachdisziplinen. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 161-185.

Drumm, Constanze (2011): Macht, Gewalt und Eskapismus: Otfried Preußlers "Krabat" zwischen politischem Kinderbuch und All-Age-Titel. In: Haug, Christine (Hrsg.): Quo vadis Kinderbuch? Gegenwart und Zukunft der Literatur für junge Leser. Wiesbaden: Harrassowitz, S. 175-191.

Finkbeiner, Rita (2011): Phraseologieerwerb und Kinderliteratur. Verfahren der "Verständlichmachung" von Phraseologismen im Kinder- und Jugendbuch am Beispiel von Otfried Preußlers "Die kleine Hexe" und "Krabat". In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 41. Jg. 2011, H. 162, S. 47-73.

Hose, Susanne (2008): Krabat - Zauberlehrling, Hoffnungsträger, Markenname. Die multimedialen Verwandlungskünste einer sorbischen Sagengestalt. In: Schmitt, Christoph (Hrsg.): Erzählkulturen im Medienwandel. Münster/München/Berlin: Waxmann, S. 307-324.

Lange, Günter (2008): Otfried Preußlers Kinder- und Jugendbücher in der Grundschule und in der Sekundarstufe I. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Lange, Günter (2008): Otfried Preußlers Übersetzung und Bearbeitung fremdsprachlicher Kinderbücher. In: Volkacher Bote 28. Jg. 2008, H. 88, S. 24-33.

Lange, Günter (2010): Otfried Preußlers "Krabat" als Marionettenspiel. In: Volkacher Bote 30. Jg. 2010, H. 93, S. 30-32.

Sekundärliteratur zu Otfried Preußler und seinen Werken aus den
Jahren 2007-2012 (Auswahl)

Lösener, Annegret (2008): Jahrgangübergreifendes Lernen im Literaturunterricht. Eine Unterrichtseinheit zu Otfried Preußlers *Krabat*. In: *Praxis Deutsch* 35. Jg. 2008, H. 207, S. 56-59.

Luban, Kristin (Hrsg.) (2008): *Krabat - Analysen und Interpretationen*. Cottbus: Universitätsbibliothek.

Maiwald, Klaus (2008): "Viel digital geschraubt" und "totgelabert"? Marco Kreuzpaintners "*Krabat*" (2008). In: Josting, Petra; Maiwald, Klaus (Hrsg.): *Verfilmte Kinderliteratur. Gattungen, Produktion, Distribution, Rezeption und Modelle für den Deutschunterricht*. München: kopaed, S. 225-235.

Marunska, Sandra (2009): Zum Einsatz kinder- und jugendliterarischer Texte im FSU am Beispiel des Romans "*Krabat*" von Otfried Preußler. In: Bialek, Edward (Hrsg.): *Förderung der Lesekompetenz im schulischen und universitären Bereich*. Dresden/Breslau: Neisse, S. 145-152.

Methling, Patricia (2007): Der Zauberer *Krabat*. Eine Identifikationsfigur für Jungen und Mädchen. In: *Grundschule* 39. Jg. 2007, H. 7-8, S. 25-27.

Neumann, Martin (2008): Sorben (Wenden) - eine Brandenburger Minderheit und ihre Thematisierung im Unterricht. Teil III: *Krabat* - Aspekte einer sorbischen Sage.
URL: <http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2008/2731/>

Richter, Karin (2008): Der *Krabat*-Film - eine neue Adaption der sorbischen Sage oder eine zeitlose Fantasy-Version? In: *Volkacher Bote* 28. Jg. 2008, H. 89, S. 32-36.

Richter, Karin (2010): *Krabat und die Schwarze Mühle. Die sorbische Sage im literarischen, ethischen, historischen und medialen Kontext. Modelle und Materialien für den Literaturunterricht (Klasse 3 bis Klasse 9)*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Richter, Karin (2010): Wege von Mädchen und Jungen zum *Krabat*-Mythos. Ein fächerübergreifendes und medienintegratives Projekt in den Klassen 4 bis 8. In: Plath, Monika; Richter, Karin (Hrsg.): *Literatur für Jungen - Literatur für Mädchen. Wege zur Lesemotivation in der Schule*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 129-151.

Sekundärliteratur zu Otfried Preußler und seinen Werken aus den Jahren 2007-2012 (Auswahl)

Richter, Karin (2012): Krabat und die Schwarze Mühle. Ein Klassiker in medialer Verwandlung und im Unterricht. In: Kjl & m 64. Jg. 2012, H. 1, S. 30-38.

Richter, Romi (2007): Leseunterricht als Werkstattarbeit. Praxisbericht aus einer literarischen Werkstatt zu Otfried Preußlers Kinderbuch "Die kleine Hexe". In: Die Grundschulzeitschrift 21. Jg. 2007, H. 204, S. 26-35.

Schwenk-Kories, Bärbel (2008): Der Krabat-Mythos. Ein fächerübergreifendes Projekt. In: Grundschule 40. Jg. 2008, H. 11, S. 28-30.

Schwenk-Kories, Bärbel (2010): Erfahrungen mit Otfried Preußlers Roman "Krabat" im Unterricht der 4. Klassenstufe. In: Plath, Monika; Richter, Karin (Hrsg.): Literatur für Jungen - Literatur für Mädchen. Wege zur Lesemotivation in der Schule. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 153-158.

Spreckelsen, Tilman (2012): Der Räuber und sein Zwilling. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 22.07.2012, S. 42.

Vorstellung des Autoren-Teams



Susanne Krüger

Geboren 1953. Seit 1989 Professorin an der Hochschule der Medien, Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement. Fachliche Schwerpunkte: Literatur, Kindermedien, Zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit.

Vreni Bühler

Geboren 1987 in Freudenstadt. Vor dem Studium des Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule der Medien in Stuttgart, absolvierte sie eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation bei der Stadtverwaltung Nagold. Das Bachelor-Studium wurde 2011 erfolgreich beendet, mit einer Bachelorarbeit zum Thema „Bibliotheken in der Traumfabrik: Die Darstellung von Bibliotheken in ausgewählten Publikumsfilmen“. 2011 begann sie das anschließende Master-Studium des Bibliotheks- und Informationsmanagements mit dem Ziel, sich im Studienfach weiter zu spezialisieren und zu vertiefen.





Martina Eva Skipski

Geboren 1988 in Zabrze/Polen. Studium des Bibliotheks- und Informationsmanagements an der Hochschule der Medien Stuttgart 2011 mit der Bachelorarbeit „Rundfunk in Deutschland 1940 – 1950. Vom Totalitarismus zur Demokratisierung“ abgeschlossen. Anschließend das Masterstudium, um den Studienschwerpunkt Medienwissenschaften

Caroline Föll

Geboren 1987 in Stuttgart. Nach dem Abitur absolvierte sie das Gemeinnützige Bildungsjahr der Stadt Stuttgart in der Stadtteilbibliothek West. Dort lagen ihre Schwerpunkte auf den Kinder- und Jugendveranstaltungen sowie bei der Durchführung eigenständiger Projekte. 2011 beendete sie ihr Studium des Bibliotheks- und Informationsmanagements in Stuttgart mit dem Bachelorarbeitsthema: „Bibliotheken bekennen Farbe – Neue Trends bei der Innenraumgestaltung“. Aktuell befindet sie sich im Masterstudium.



Felicitas Lieb

Geboren 1988 in Stuttgart Bad Cannstatt, studierte an der Hochschule der Medien Bibliotheks- und Informationsmanagement und schloss 2011



Julian Frick

Geboren 1987 in Stuttgart Bad Cannstatt. Nach dem Abitur Studium im Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement der Hochschule der Medien Stuttgart. Abschluss 2011 mit der Bachelorarbeit "Konzeption einer fachlichen Facette für einen Bibliothekskatalog am Beispiel der Universitätsbibliothek Mannheim". Seitdem Student im konsekutiven Masterstudiengang der Hochschule der Medien



